

FUSSBALL

Magazin



4. Jahrgang / Ausgabe Nr. 2
Mai / Juni 1995 / 2C5364F

Amtliches Mitteilungsblatt des Thüringer Fußball-Verbandes



Auf Meisterkurs in der Regionalliga

Der FC CARL ZEISS JENA. Zu einer Stütze der Mannschaft entwickelte sich im Saisonverlauf immer mehr der Bad Salzunger Mark Zimmermann (re. / im Zweikampf mit Mielke von Hertha BSC), der in der Torschützenliste einen vorderen Platz einnimmt.

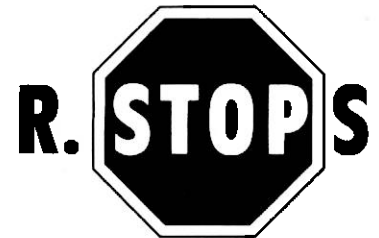
Aufn.: Peter Poser

Aus dem Inhalt:

- Von der **TFV-Beiratstagung**
- Schiedsrichterwerbewochen – 302 neue **Schiedsrichter** im TFV
- **Bilanz** des Nachwuchses in der Halle
- B2-Junioren in Duisburg mit **Achtungserfolg**
- **Die Ausschüsse** informieren
- **Im Blickpunkt** – Anzahl der Schiedsrichter in den Vereinen
- „**Alte Herren**“ ermittelten Meister unterm Hallendach
- Aus den **Fußballbezirken**
- **Breitensport** aktuell
- Für die Vereinspraxis – **Versicherungsfragen**
- **Informationen** zum DFB-Jugendförderpreis
- **adidas-Cup** in Eisenach

ÖGER TOURS

Mehr Urlaub



Reisebüro

Ihr Türkeispezialist

- Urlaubsreisen
- Trainingslager für Mannschaften
- Organisation von Wettkämpfen
in der Türkei

**Lotto-Annahme
Fan-Shop RWE**

Arnstädter Straße 37
99096 Erfurt
Tel. 3 61 77
Fax: 3 61 79

zu günstigen Preisen

Top-Markt
Eichendorffstraße 27



- PVC-Folien • Textildruck
- Schilder aller Art
- Klebebuchstaben

Talstraße 20 • 98704 Gräfinau-Angstedt • ☎ / Fax: (03 67 85) 5 04 23

– VEREINS- UND WERBEBESCHRIFTUNG –

Wir beflocken und bedrucken Ihre Sportbekleidung.

Fax-Anfrage

Auftraggeber:

.....

Artikel + Stückzahl:

.....

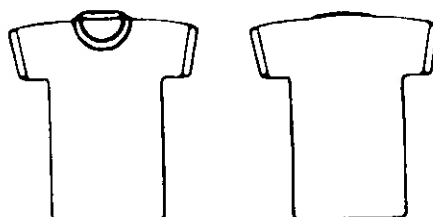
Ihre Skizze (bei Platzmangel bitte
gesondertes Blatt beifügen)

Flockdruck DFB-Norm ja nein

Siebdruck Vorderseite Rückseite

Farbe :

Erstauftrag Nachbestellung



Wiederholung des Drucktextes:

.....
.....
.....

Fordern Sie unverbindlich unser Preisangebot an.

Von der Beiratstagung des TFV:

Sperre nur nach Gelb/Rot

Einen Schritt getan – und dann stehen geblieben, so könnte man die Beschlüsse kommentieren, die der Beirat des TFV am 8. April im Erfurter Gasthaus „Hubertus“ faßte. Einerseits will der TFV eine Vorreiterrolle übernehmen, andererseits den notwendigen 2. Schritt nicht tun. So wird ab 1995/96 nach der gelb/roten Karte ein Spieltag pausiert, nach der 5. gelben aber nicht. 33 von 35 Beiratsmitgliedern waren nach Erfurt gekommen, um über den Haushalt und Satzungs- und Ordnungsänderungen zu befinden. „Der Höhepunkt im Verbandsleben zwischen den Verbandstagen“, wie es TFV-Präsident Rainer Milkoreit formulierte. Auch der Tagungsort trug diesem Rechnung.

In seinem Bericht ging der Präsident auf die Vorstandsarbeit seit dem Verbandstag

im vergangenen Jahr ein, wobei der TFV besonders stolz auf seine Mitgliederentwicklung ist. Ca. 90.000 Mitglieder in 1000 Vereinen, 1848 Schiedsrichter, 10,3 % mehr als 1993, weist die aktuelle Statistik des TFV aus. Erneut stand das Thema Fußballschule zur Tagesordnung, deren Miteigentümer der TFV werden will. Hauptbestandteil des Vorstandsberichtes war der Haushaltsplan 1995, der bestätigt wurde.

Mehrere Anträge lagen zu Änderungen der Satzung und Ordnungen vor, wobei die wichtigsten bestätigt wurden. Die 3-Punkte-Regel für ein gewonnenes Spiel kommt ohnehin obligatorisch, aber der Antrag über eine Spieltag-Sperre nach Gelb/Rot brachte viel Für und Wider, um schließlich bestätigt zu werden. Auch der Dringlichkeitsantrag über „Sudden death“ bei Landespokalspie-

len der Damen und Herren wurde befürwortet. Daß Erich Scholz, KFA-Vorsitzender des Kyffhäuser-Kreises, nicht wieder wie „Piepmatz vor der Front“ stehen muß, wurde eine organisatorische Veränderung bei der Zustellung von offiziellen Schreiben des TFV an die KFA geschaffen. Davon sind natürlich auch alle anderen KFA betroffen.

Mit der „Goldenen Ehrennadel des TFV“ wurden die Sportfreunde Günther Hoyer, Jochen Scheerbaum, Günter Supp und Peter Brenn geehrt. Rainer Milkoreit sprach in seinem Schlußwort von „einer kämpferischen Beiratstagung, die hilft, neue Wege zu ebnet“. Für die Jahreshöhepunkte wünschte der Präsident allen Mitgliedern und Vereinen viel Erfolg und immer den richtigen Blick.

Manfred Malinka

Tolles Echo auf DFB-Jugendförderpreis

Auf tolle Resonanz stößt der Jugendförderpreis des DFB unter dem Motto „Friedlich miteinander – wir lernen uns kennen“. Bereits nach wenigen Wochen haben sich zahlreiche Vereine um die Bewerbungsunterlagen bemüht, erste konkrete Bewerbungen sind ebenfalls bereits in der Zentrale des DFB in Frankfurt/Main eingegangen.

Aber nicht nur bei den Vereinen fällt der Jugendförderpreis auf fruchtbaren Boden. Ebenso hat eine Reihe von städtischen Jugendämtern von der Aktion erfahren und will von sich aus Aktionen zum Thema „Friedlich miteinander – wir lernen uns kennen“ anstoßen. Dazu kommen verschiedene DFB-Partner: So starten DFB und adidas gemeinsam im Rahmen ihres DFB-adidas-Cup eine gesonderte Kampagne für ausländische Jugendliche. Teams mit Spielern aus mindestens vier Nationalitäten erhalten dabei einen Sonderpreis. Der Fußballverband Mittelrhein und die gemeinnützige Gesellschaft KOMM MIT stellen unter dem Motto des Jugendförderpreises eine „Weltauswahl“ zusammen, die bei verschiedenen Spielen für ein reibungsloses Miteinander von deutschen und ausländischen Jugendlichen wirbt. Das gute Echo zeigt: In den Fußballklubs machen sich die Verantwortlichen intensive Gedanken über das Zusammenleben mit ausländischen Bürgern.

„Wir hoffen“, so Dr. Theo Zwanziger, im DFB-Vorstand für die Aktionen verantwortlich, „daß sich in den kommenden Wochen noch viele Vereine bei uns melden und mitmachen wollen. Jede pfiffige Idee ist gefragt, und die Anerkennungsprämien können sich sehen lassen.“ Immerhin sind Preise im Wert von 80.000 Mark ein weiterer Grund zum Mitmachen.

Erste gute Beispiele für clevere Aktionen liegen bereits auf dem Schreibtisch. So möchte ein Verein aus Hamburg sich im Zusammenspiel mit einem türkischen Partner insbesondere den Möglichkeiten des Mädchenfußballs widmen. Im islamischen Kulturkreis kein unbedeutendes Problem. Andere Klubs wiederum suchen die Zusammenarbeit mit der Schule. Bewerbungen können noch bis zum 15. September eingereicht werden.

„Friedlich miteinander – wir lernen uns kennen“

Wie kann ich beim Jugendförderpreis mitmachen?

Jede Jugendmannschaft oder jede Jugendabteilung kann die Bewerbungsunterlagen beim DFB, Stichwort Jugendförderpreis, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main, anfordern.

Was müssen wir machen?

Die Vereine sind aufgerufen, mit ihren Teams Aktionen zu starten, die für das friedliche Miteinander zwischen Deutschen und Ausländern werben. Dabei sollen sich die Aktionen nicht nur auf den Verein beschränken. Projekte mit Schulen oder anderen Institutionen sind ebenso gefragt.

Wie lange läuft die Kampagne?

Die Aktionen müssen bis Ende August abgeschlossen sein. Die Bewerbungsunterlagen können bis zum 15. September 1995 an den DFB gesandt werden.

Was gibt es zu gewinnen?

Die drei besten Ideen werden mit einer Förderprämie von jeweils

10.000 ausgezeichnet. Die Preise werden auf dem DFB-Bundestag im Oktober in Düsseldorf übergeben. Darüber hinaus gibt es zehn Geldpreise im Werte von DM 5000.

Wo erhalte ich weitere Informationen?

Es gibt ein Info-Telefon. Die Nummer lautet: 0911/20 46 63.



Bundestrainer Berti Vogts und sein Vorgänger Franz Beckenbauer unterstützen den Jugendwettbewerb. Hier präsentieren sie eines der Plakate zum Thema „Friedlich miteinander“. Interessierte Vereine können den kompletten Satz mit drei Plakaten kostenlos beim DFB bestellen.

Thüringens Landesauswahl platzierte sich im oberen Tabellendrittel

DFB-Länderpokal U 15-Junioren in Duisburg

Beim 43. DFB B2-Junioren-Länderpokal konnte sich die TFV-Auswahl nach 2 Siegen gegen Südwest (2:1), Torschützen Mario Schulz (FC CARL ZEISS JENA) und Björn Kratzius (FC RW Erfurt), sowie einem 1:0 gegen Niedersachsen, Torschütze Mario Schulz, 2 Unentschieden gegen Rheinland (0:0) und Niederrhein (2:2), Torschützen Thomas Wolter (FC CZ JENA) und Patrick Steinmetz (FC RW Erfurt), im Spitzfeld der 21 Landesverbände platzieren.

Die Auftaktniederlage gegen Bayern (0:1) verhinderte den möglichen Medaillenrang. Der gesamten Mannschaft können ein unbeugsamer Siegeswille und ein faires Auftreten auf- und außerhalb des Spielfeldes bescheinigt werden. Errungene Positionen in der DFB-Auswahl durch Norman Loose (FC RW Erfurt) und Carsten Sträßner (FC CZ JENA) konnten mit Einladungen zum Län-

derspiel gegen die Slowakei gefestigt werden. Im Notizbuch von DFB-Sportlehrer Erich Rutemöller zum Nachsichtungslehrgang stehen mit Thomas Wolter, Mario Schulz und Sascha Iffarth (FC RW Erfurt) weitere hoffnungsvolle Talente unseres Landes. Die Höhepunkte dieses Jahrganges sind die Schülerländerspiele im Londoner Wembley-Stadion und gegen Wales, immer mit Thüringer Beteiligung. Interims-Coach Ewald Knauber (SC 1912 Leinefelde) führte alle 16 berufenen Landesauswahlkader aufs Feld und diese nutzten ihre Chance.

Die TFV-Auswahl vertraten: Oliver Dix (FC Greiz), Jan Napieralski (FV Zeulenroda), Dominik Rühl (SC 1912 Leinefelde), Michael Buchwald (SC 03 Weimar), Rene Taute (FSV Wacker 90 Nordhausen), Björn Kratzius, Norman Loose, Patrick Steinmetz, Sascha Iffarth, Stefan Haase, Mario Kämpf (alle FC

RW Erfurt), Marcel Ast, Markus Hacker, Mario Schulz, Thomas Wolter und Carsten Sträßner (alle FC CZ JENA).

In dieses positive Abschneiden, das zweitbeste Thüringens seit Beteiligung der neuen Landesverbände, reihte sich die tadelnsfreie Leistung des Thüringer Referees Sven Eichler nahtlos ein.

Abschlußtabelle:

1. Hessen	13:4	8:2
2. Mittelrhein	11:5	8:2
3. Berlin	6:3	8:2
4. Württemberg	7:5	7:3
5. Sachsen	11:8	6:4
6. Baden	10:8	6:4
7. Thüringen	5:4	6:4
8. Bayern	4:3	6:4
9. Niederrhein	5:5	6:4
10. Niedersachsen	8:7	5:5

Peter Görbing

Die Jenaer Mannschaften dominierten bei den Thüringer Hallenmeisterschaften

Mit vier Hallenmeistertiteln und zwei dritten Plätzen waren die Spieler des FC CARL ZEISS JENA die großen Gewinner der Hallenmeisterschaft Thüringens 1995 der A- bis E-Junioren. Alle Endrunden wurden in der Riethsposhalle in Erfurt ausgetragen. Der

Jugendausschuß bedankt sich beim Magistrat der Stadt Erfurt, Sportamt, für die kostenlose Bereitstellung dieser Halle. Dank gebührt den eingesetzten Schiedsrichtern für die insgesamt gute Spielleitung und den Sportfreunden des Jugendausschusses, die

für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Turnierablauf sorgten. Anerkennung den Spielern für ihre faire Spielweise sowie die teilweise recht ansprechenden Leistungen.

Die Ergebnisse, A-Junioren, Vorrunde, Staffel I: Nordhausen – Gera 1:2, Erfurt – Veilsdorf 10:0, Gera – Erfurt 2:5, Veilsdorf – Nordhausen 2:8, Nordhausen – Erfurt 3:1; **Staffel II:** Suhl – Sondershausen 1:5, Greiz – Jena 0:3, Sondershausen – Greiz 3:4, Jena – Suhl 9:2, Suhl – Greiz 1:1, Sondershausen – Jena 2:8, Nordhausen – Jena 3:6; **Platzierungsspiele:** Veilsdorf – Suhl 4:3, Gera – Sondershausen 4:4, 6:7 n. Str., Greiz – Nordhausen 5:5, 8:9 n. Str., Jena – Erfurt 6:0; **Abschlußstand:** 1. FC CARL ZEISS JENA, 2. FC Rot-Weiß Erfurt, 3. FSV Wacker 90 Nordhausen, 4. 1. FC Greiz, 5. BSV Eintracht Sondershausen, 6. 1. SV Gera, 7. SV Elektro-Keramik Veilsdorf, 8. 1. Suhler SV 06.

B-Junioren, Vorrunde, Staffel I: Erfurt – Bad Salzungen 11:1, Nordhausen – Jena II 2:4, Bad Salzungen – Nordhausen 5:4, Jena II – Erfurt 0:4, Erfurt – Nordhausen 3:1, Bad Salzungen – Jena II 1:7; **Staffel II:** Sonneberg – Sondershausen 5:6, Greiz – Jena I 2:3, Sondershausen – Greiz 6:3, Jena I – Sonneberg 5:2, Sonneberg – Greiz 0:7, Sondershausen – Jena I 2:8; **Überkreuzvergleich:** Erfurt – Sondershausen 7:1, Jena II – Jena I 1:4; **Platzierungsspiele:** Nordhausen – Sonneberg 3:6, Sondershausen – Jena 2:4, Bad Salzungen – Greiz 4:5, Jena I – Erfurt 1:1, 5:2 n. Str.; **Abschlußstand:** 1. FC CARL ZEISS JENA I, 2. FC Rot-Weiß Erfurt, 3. FC CARL ZEISS JENA II, 4. BSV Eintracht Sondershausen, 5. 1. FC Greiz, 6. SV Wacker 04 Bad Salzungen, 7. 1. Sonneberger SC 04, 8. FSV Wacker Nordhausen; **Beste Spieler:** Carsten Sträßner (Jena), Sven Pistorius (Nordhausen), Norman Loose (Erfurt); **Erfolgreichster Torschütze:** Patrick Steinmetz (Erfurt) 10 Tore.



Die A-Junioren des FC CARL-ZEISS JENA, hintere Reihe (v.l.n.r.): Ronald Prause (Trainer), Frank Berger, Jens Keilwerth, Markus Leib, Torsten Ziegner, Marcel Poppe; vordere Reihe: Steffen Jankowski, Robert Enke, Steffen Geisendorf, Andre Feldmann, Mario Kanopa



Die B-Junioren des FC CARL ZEISS JENA, hintere Reihe (v.l.n.r.): Jan Ludwig, Daniel Spata, Marcus Claus, Marko Bertram, Rayk Wunderlich, Ralf Eismann (Trainer); vordere Reihe: Carsten Sträßer, Stefan Laue, Mario Schulz, Daniel Eglmeyer, Thomas Wolther, Stefan Kunze



Die C-Junioren des FC Rot-Weiß Erfurt, hinten (v.l.n.r.): Günter Bach (Trainer), Rene Grabe, Nico Kiehn, Martin Kahl, Marc Steppan, Tobias Busse, Sebastian Hartung, Clemens Fritz, Günter Ullrich-Kleiner (Betreuer); hockend: Martin Ullrich-Kleiner, Marco Engelhardt, Marcel Siegfried, Steffen Graf, Hannes Kinne



Die D-Junioren des FC CARL ZEISS JENA, hintere Reihe (v.l.n.r.): Danny Zöllner, Marcus Hartleb, Martin Rochler, Phillip Holzapfel, Robert Schmidt-Röh, Markus Intek, Waldemar Eglmeyer (Trainer); vordere Reihe: Björn Engmann, Lars Wiegand, Tobias Kurbjuweit, Andreas Förster, Thomas Schulz, Kevin Wittke, Stefan Becker.

Die weiteren Ergebnisse der Thüringer Hallenmeisterschaften

C-Junioren

Jena – Suhl 5:1, Gera – Erfurt 1:4, Erfurt – Völkersh./Vacha 6:1, Jena – Erfurt 1:3, Nordhausen – Suhl, 3:5, Suhl – Völkersh./Vacha 6:3, Jena – Völkersh./Vacha 11:3, Völkersh./Vacha – Nordhausen 4:5, Nordhausen – Jena 3:5, Suhl – Gera 2:8, Völkersh./Vacha – Gera 3:8, Gera – Jena 5:2, Nordhausen – Erfurt 1:4, Gera – Nordhausen 1:2. **Abschlußstand:** 1. FC Rot-Weiß Erfurt 22:5 Tore / 10:0 Punkte; 2. 1. SV Gera 23:13 / 6:4; 3. FC CARL ZEISS JENA 24:15 / 6:4; 4. FSV Wacker 90 Nordh. 14:19 / 4:6; 5. 1. Suhler SV 06 15:24 / 4:6; 6. Völkersh./Vacha 14:36 / 0:10

Beste Spieler: Marco Stallmann (1. SV Gera), Clemens Fritz, Sebastian Hartung (beide FC Rot-Weiß Erfurt)

Erfolgreichste Torschützen: Hannes Kinne (FC Rot-Weiß Erfurt) 8 Tore, Marco Stallmann (1. SV Gera) 8 Tore

Als Pokalverteidiger reisten die jungen Fußballer des FC Rot-Weiß Erfurt nach Sandersdorf zu den Hallenmeisterschaften des NOFV. Nach Spielen gegen Dresden-Nord 4:2, Schwedt 7:1, Fortuna Magdeburg 6:1, Hafen Rostock 7:0 und Tennis Borussia Berlin 2:5 belegte die Mannschaft einen hervorragenden 2. Platz. Der Jugendausschuß und alle Fußballer Thüringens gratulieren, insbesondere auch den ausgezeichneten Spielern Sebastian Hartung (bester Spieler) und Marcel Siegfried (bester Torwart).

D-Junioren

Jena – Altenburg 6:2, Sonneberg – Berlinger/Teistungen 5:3, Berlinger/Teist. – Weimar 1:1, Jena – Berlinger Teist. 3:4, Meiningen – Altenburg 3:2, Altenburg – Weimar 4:2, Jena – Weimar 9:2, Berlinger Teist. – Altenburg 1:5, Weimar – Meiningen 1:3, Meiningen – Jena 2:4, Altenburg – Sonneberg 3:0, Weimar – Sonneberg 1:2, Sonneberg – Jena 1:4, Meiningen – Berlinger/Teist. 2:3, Sonneberg – Meiningen 1:1, **Abschlußstand:** 1. FC CARL ZEISS JENA 26:11 / 8:2; 2. SV 1990 Altenburg 16:12 / 6:4; 3. VfL Meiningen 04 11:11 / 5:5; 4. 1. Sonneberger SC 04 9:12 / 5:5; 5. JSG Berlingerode/Teistungen 12:16 / 5:5; 6. SC 1903 Weimar 7:19 / 1:9

Bester Spieler: David Weisse (SV 1990 Altenburg)

Bester Torwart: Thomas Werner (1. Sonneberger SC 04)

Erfolgreichster Torschütze: Björn Engmann (FC CARL ZEISS JENA) 10 Tore

Die D-Juniorenmannschaft des FC CARL ZEISS JENA vertrat den TFV zur Hallenmeisterschaft des NOFV der D-Junioren in Zwickau. Nach Spielen gegen Hallescher FC 1:2, Hertha BSC 2:2, Oranienburg 0:2, Dyn. Dresden 3:1 und Neubrandenburg 0:5 wurde mit 6:12 Toren und 3:7 Punkten der 5. Platz belegt.

E-Junioren

Lauterbach – Fambach 2:2, Jena – Sonneberg 4:1, Sonneberg – Altenburg 8:2, Lauterbach – Sonneberg 1:4, Erfurt – Fambach 4:2, Fambach – Altenburg 1:1, Lauterbach – Altenburg 1:2, Sonneberg – Fambach 5:2, Altenburg – Erfurt 0:1, Erfurt – Lauterbach 3:1, Fambach – Jena 2:7, Altenburg – Jena 0:8, Jena – Lauterbach 5:0, Erfurt – Sonneberg 2:5, Jena – Erfurt 2:1. **Abschlußstand:** 1. FC CARL ZEISS JENA 26:4 / 10:0; 2. 1. Sonneberger SC 04 23:11 / 8:2; 3. FC Rot-Weiß Erfurt 11:10; 6:4; 4. SV Lokomotive Altenburg 5:19 / 3:7; 5. SV Schwarz-Weiß Fambach 9:19 / 2:8; 6. SV Blau-Weiß Lauterbach 5:16 / 1:9.

Beste Spieler: Christian Strzotniak (FC CARL ZEISS JENA), Marco Kühnler (1. Sonneberger SC 04), Justus Six (FC Rot-Weiß Erfurt).

Erfolgreichster Torschütze: Marco Kühnler (1. Sonneberger SC 04) 12 Tore

Hallenmeister 1995 – E-Junioren



Die E-Junioren des FC CARL ZEISS JENA, hintere Reihe (v.r.n.l.): Lothar Urban (Trainer), Martin Stoya, Andreas Keil, Marcel Kastner, Christian Strotzniak; vordere Reihe: Felix Holzner, Kai Wiegand, Raik Perner, Andre Kastner.

75 Jahre 1. FC Greiz

Greiz – eine Stadt mit Historie und Tradition. Eine Stadt, die auch auf sportliche Traditionen und Erfolge verweisen kann. Wurde doch bereits 1861 der erste städtische Turnverein in Greiz gegründet. Bei 7000 Einwohnern eine Mitgliederzahl von 145 schon bei der Gründung zu erreichen – eine Leistung, die auf viel sportliches Interesse und Aktivität in Greiz und Umgebung schließen läßt. Turnen, Schwimmen, Ringen, Leichtathletik, Radfahren und nicht zuletzt Fußball waren die sportlichen Magnete für die Greizer.

Auch dem Fußball wurde also schon zu Fürstens Zeiten in Greiz nachgejagt, so auf dem Schützenplatz, den Parkwiesen am Sauwehr und in der 20er Jahren unseres Jahrhunderts auf den Zeddelwiesen. Eine Entwicklung, die dazu führte, daß sich der 1. Fußballclub Greiz am 20. Mai 1920 gründete. In den 20er Jahren hat mit den Arbeitersportvereinen auch der Greizer Fußball einen großen Aufschwung genommen. Vier Männermannschaften und eine Jugendmannschaft spielten bereits Mitte der 20er Jahre fest im 1. FC Greiz und erreichten in der Spielsaison 1925/26 mit der Gaumeisterschaft einen ersten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. 1930 erkämpfte der 1. FC Greiz den Titel eines Osterlandmeisters und damit einen neuen Höhepunkt.

Eine Verstärkung erhielt der 1. FC Greiz durch Spieler des VfB Greiz Ende der 20er Jahre, als dieser sich auflöste. Gespielt wurde auf den Zeddelwiesen, wobei diese Spielstätte ihre Tücken hatte und in keiner Weise die schon damals gestellten Anforderungen an einen solchen Platz erfüllte. Deshalb entschloß sich der 1. FC Greiz, einen eigenen Platz auf dem Tempelwald zu bauen, der auch 1931/32 mit Hilfe der Greizer Bevölkerung, insbesondere der vielen Arbeitslosen, für ein geringes Entgelt buchstäblich aus dem Boden gestampft wurde. Das Eröffnungsspiel am 28. August 1932 brachte den 1. FC Greiz gegen Wacker Leipzig auf den Platz, daß die Greizer 2:0 für sich entscheiden konnten. Eine Leistung, die damals ca. 3000 Zuschauer mit viel Beifall bedachten.

Die Geschicke des 1. FC Greiz führte bis

1939 Herr Henning. Von ihm übernahm Herr Schildhauer das Amt als Vereinsvorsitzender bis zum Kriegsende 1945. Eine Zeit, die besonders durch die Fußballnachwuchsarbeit von Ernst Zahl geprägt wurde. Gelang doch 1939 der Juniorenmannschaft der Thüringer Vizemeister. Aber auch eine Zeit für den Fußball beim 1. FC Greiz, die durch Krieg, Einberufung an die Front und den Tod junger Menschen geprägt war und den Spielbetrieb fast völlig lahmlegte. Mit den Jahren nach 1945 begann auch in Greiz der Fußball wieder aufzuleben und auf dem Tempelwald fußballbegeisterte Zuschauer anzulocken. In den 50er und 60er Jahren waren 3000 bis 4000 Zuschauer – man lese und staune – keine Seltenheit. Nach Kriegsende spielte man unter dem Namen Greiz-Mitte. Dem folgten dann die Vereinsnamen Vorwärts, Einheit, Chemie, Fortschritt, Greika, Industriesportgemeinschaft, um wieder zum FC Greiz und mit Beschluß der Mitgliederversammlung vom 14. September 1994 auf den ursprünglichen und traditionellen Namen 1. FC Greiz zu kommen.

Auch mit dem fußballerischen Niveau ging es aufwärts. Wurde doch immer ein führender Platz in der damals gebildeten Bezirksliga Gera belegt. 1971 gelang dann der große Wurf der Greizer Fußballer. Sie erkämpften sich, damals unter „Fortschritt Greiz“, den Aufstieg in die DDR-Liga. Wenn auch wieder abgestiegen werden mußte, so spielten die Greizer Fußballer doch immer im Vorderfeld der Bezirksliga.

1991 wurde dann erneut der Aufstieg in die Landesliga Thüringen geschafft, in der der 1. FC Greiz heute noch spielt. Spieler wie Rudi Geiger, Horst Franke, Günter Beige, Otto Schlutter, Rainer Schlutter, Konrad Weise, Harald Krause, Kurt Kosmanek, Dieter Scheffel oder Jürgen Bähringer, um nur einige zu nennen, brachte der Greizer Fußball hervor und setzte damit Traditionen und Ziele für die heutige Generation. Ziele, denen sich der 1. FC Greiz und sein Vorstand auch in den nächsten Jahrzehnten verpflichtet fühlen.

Peter Reichardt



Amtliches

KFA Sonneberg, neuer Vorsitzender des Jugendausschusses: Ulli Queck, Oberer Rottenbach 23, 96523 Steinach, Tel.: 036762/31073 pr., 036762/2379 d.

Neue Anschrift des Vorsitzenden des Sportgerichtes des TFV und des Fußballbezirkes Westthüringen: Rolf Heller, Augustinerstr. 38, 99084 Erfurt, Tel.: 0361/6574203, Fax: 0361/420375

BFA Ostthüringen, neue Anschrift des Vorsitzenden des Sportgerichtes: Gerhard Zeschke, Ortsstraße 8, 07407 Beutelsdorf, Tel.: 03672/7380 d.

Wacker 90 Nordhausen: neue Rufnummer: 03631/900899

Neue Rufnummer des Schatzmeisters des TFV: Günther Hoyer, Tel.: 036628/41223 d., Fax: 036628/41224 d.

Weitere Rufnummern des ZFC Meuselwitz: Hubert Wolf, Tel.: 03448/755500 d./ 03448/411322 pr./Fax: 03448/755105

Neue Anschrift des SV Jenapharm Jena: Otto-Schott-Str. 15, 07745 Jena, Tel.: 03641/646235 d., 03641/600969 pr., Dr. Klaus Matthey, Magdalenstieg 110, 07745 Jena, Tel.: 03641/50415 pr. (Abteilungsleiter)

Neue Rufnummer des FSV 1910 Lucka: 034492/41581 (Spfr. Broschwitz)

Neuer komm. Vorsitzender des Jugendausschusses des KFA Gera: Ehrenfried Nietzold, Kahlaer Str. 6, 07549 Gera, Tel.: 0365/7103681

Neuer Vorsitzender des Jugendausschusses des KFA Erfurt: Werner Gille, Stadtweg 44, 99099 Erfurt

Neue Rufnummer der Sportstätte des SV Concordia Erfurt: 0361/5625336

Richtige Anschrift des VfR Oberböhmsdorf: 07907 Oberböhmsdorf, Tel.: 03663/402557 pr. (Seite 63, Anschriftenverzeichnis TFV)

Anschriftenänderung des Spielleiters der Landesklasse Staffel VI, A/B-Junioren: Bernd Bock, Schulstr. 2, PSF 46, 07768 Kahla, Tel.: 036424/30153 pr., 036424/24532 d.

Anschriftenänderung des Vorsitzenden des Sportgerichtes des Fußballkreises Jena: Peter Albrecht, Otto-Schwarz-Str. 67, 07745 Jena

Ergänzung im Anschriftenverzeichnis des TFV: Seite 63: LSV 49 Oettersdorf, Jürgen Sachs, Löhmaer Weg 21, 07907 Oettersdorf, Tel.: 03663/402068 pr., 03663/400371 d.

Statistik einsenden

Wir fordern hiermit alle Vereine, die ihre **Vereinsstatistik 1994** nicht termingemäß der Geschäftsstelle des TFV übersandt haben, auf, dieser Verpflichtung umgehend zu entsprechen.

Das **statistische Formblatt** war in Ausgabe 1/95 des „Fußball-Magazin“ veröffentlicht. § 15 der **Satzung des TFV** verpflichtet alle Vereine, die Mitglied des TFV sind, zur Abgabe der Statistik an die Geschäftsstelle des TFV.

Wir trauern um

Heinz Schulze,

der am 9. Februar 1995 im Alter von 64 Jahren verstarb.

Mit ihm verlieren wir einen jahrzehntelang tätigen verdienstvollen Sportfunktionär, der an der Entwicklung des Fußballsports in Weida maßgeblichen Anteil hatte.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

FC Thüringen Weida e.V.

– Der Vorstand –

Schiedsrichterwerbewochen waren ein voller Erfolg für den TFV

Unter dem Motto „Wege zu neuen Schiedsrichtern“ „Nicht meckern, sondern pfeifen“, gab der DFB im Oktober 1994 in Leverkusen den Startschuß zu einer großangelegten Werbekampagne zur Schiedsrichtergewinnung. Zu dieser Auftaktveranstaltung waren alle Landesverbände anwesend. Auch der TFV hat den Staffeln in Sachen Schiedsrichterwerbewochen vom 11. – 26. März 1995 vom DFB übernommen.

In zwei Beratungen mit den 21 Kreisschiedsrichtervorsitzenden und deren Öffentlichkeitsmitarbeitern hat der Thüringer Schiedsrichterausschuß die Weichen in Sachen Schiedsrichtergewinnung gestellt. Im Thüringer Fußballverband spielen z.Zt. 3382 Mannschaften Fußball, die alle nach einem geprüften Schiedsrichter verlangen.

Am 31. 12. 1994 registrierte der TFV 1875 ausgebildete und einsatzfähige Schieds-

richter. Die KSO haben über die Presse, Schulen und Vereine 302 Schiedsrichter in den Werbewochen gewonnen und ausgebildet. Das ist eine stolze Bilanz für den TFV, der damit die Schallmauer von 2000 Schiedsrichtern überschritten hat.

Die ausgebildeten Schiedsrichter in den Kreisen:

Südthüringen: Ilmkreis 13 Schiedsrichter, Bad Salzungen 11, Hildburghausen 19, Meiningen 10, Sonneberg 12, Werra-Rennsteig-Kreis 14 – gesamt 79.

Ostthüringen: Altenburg 10, Gera 10, Greiz 18, Jena 18, Saalfeld-Rudolstadt 8, Saale-Orla-Kreis 0 – gesamt 64.

Westthüringen: Eichsfeldkreis 32, Eisenach 13, Erfurt 25, Gotha 11, Kyffhäuserkreis 22, Nordhausen 24, Sömmerda 12, Unstrut-Hainich-Kreis 12, Weimar 8 – gesamt 159.

Die Werbung und Ausbildung der Schiedsrichter ist die eine Seite, sie zu begeistern und bei der Stange zu halten ist die andere Seite der Medaille. Vor allem junge Schiedsrichter brauchen bei ihren ersten Spielleitungen Hilfe und Unterstützung, deshalb ist die Patenarbeit von größter Wichtigkeit. Die Vereine sollte von Zeit zu Zeit auch einmal das Schiedsrichterproblem auf die Tagesordnung setzen, damit ihre „Schwarzen Männer“ nicht in Vergessenheit geraten.

Der Thüringer Schiedsrichterausschuß wünscht den neu ausgebildeten Schiedsrichtern viel Erfolg bei ihren ersten Spielleitungen und hofft, daß es nicht nur beim ersten Schritt bleibt, sondern der Weg zum Bezirk, Land oder bis zur Bundesliga zielstrebig anvisiert wird.

Handke, stellv. VSO

Erfurter schmiedeten die besten Waffen

Vom 1. Hallenfußballturnier für Schiedsrichter in Suhl

Als Sieger aus dem 1. Hallenfußballturnier des Kreisschiedsrichterausschusses Werra-Rennsteig gingen die Referees aus Erfurt hervor. Im Finale bezwangen die Erfurter die Hildburghäuser Schiedsrichter im Neunmeterschießen mit 3:2, nachdem es nach regulärer Spielzeit 2:2 gestanden hatte. Zehn Schiedsrichtermannschaften aus Thüringen und Hessen bewarben sich in 2 Staffeln um den „Waffenschmied-Pokal“, dessen Turnier unter dem Motto „Seid fair zum 23. Mann“ stand. Großes Unterstützung gaben dem Veranstalter um Schiri-Chef Heinz Senz der KFA Werra-Rennsteig und der 1. Suhler SV, die unter anderem Pokale zur Verfügung stellten.

In **Staffel A** machten Hildburghausen und Jena die Entscheidung unter sich aus. Im direkten Vergleich trennten sich beide 3:3. Da

aber Jena gegen die bis dato sieglosen Eisenacher 3:4 unterlag (!), ging der Gruppen-sieg an die Hildburghäuser.

In **Gruppe B** ging es noch enger zu. Aufgrund zweier mehrgeschossener Tore gegenüber der 2. Gastgebervertretung ging der Sieg an die Erfurter, die sich von ihrem ärgsten Rivalen gleichfalls 3:3 getrennt hatten.

Die Gruppenstände:

A: 1. Hildburghausen	11: 6	7:1
2. Jena	16: 8	5:3
3. Werra-Rennst. I	5:11	4:4
4. Eisenach	12:14	2:6
5. Bad Salzungen	8:13	2:6
B: 1. Erfurt	18: 5	7:1
2. Werra-Rennsteig II	16: 5	7:1
3. Lauterbach	15:11	4:4
4. Ilmkreis	3:16	1:7

5. Sonneberg 3:18 1:7

Ähnliche Spannung und Ausgeglichenheit wie in den Gruppenspielen gab es in den Plazierungsspielen. Drei von ihnen mußten gar erst durch Neunmeterschießen entschieden werden. Fielen in den Vorrundenspielen mit 107 Treffern fast 5,3 pro Spiel, brachte die „Endrunde“ nochmals eine Steigerung. Fast 6 Treffer fielen pro Begegnung, die Strafstoßschießen natürlich nicht mitgezählt. Übrigens hatte sich der Gastgeber mit der Idee, jedem Schnapszahlenschützen – also 11., 22., 33. usw. Turniertreffer – eine 2cl-Flasche Kümmerling zukommen zu lassen, durchaus etwas Originelles einfallen lassen. Dreimal gingen die Vertreter der Staffel A aus den Plazierungsspielen als Sieger hervor. Auch im Endspiel wäre dieser Ausgang möglich gewesen, da Hildburghausen gegen Erfurt bis 3 Sekunden (!!!) vor Schluß der jeweils 14minütigen Spielzeit noch 2:1 führte. Erst eine strittige Einwurfsentscheidung, nachdem das Spiel schon über mehrere Stationen weitergelaufen war, brachte den Erfurtern das Remis, das Strafstoßschießen und den Sieg! Überhaupt muß gesagt werden, daß die eingesetzten Schiedsrichter mit ihren Leistungen nicht zum Anliegen des Turniers beitrugen. Die Appelle der Turnierverantwortlichen, die zwar gut gemeint waren, Heinz Senz und Bernd Burkhardt, fruchteten da wenig. Schade drum.

Als „Bester Torschütze“ wurde Sandy Hoffmann vom Werra-Rennsteig-Kreis ausgezeichnet, der 11 Treffer erzielte. „Bester Torwart“ war Peter Gyura aus Lauterbach. Diese Wahl war besonders schwer, da viele gute Torleute diese Auszeichnung verdient gehabt hätten.

Da nichts so gut ist, daß man es nicht noch besser machen könnte, es war ja das erste Turnier seiner Art, bleibt dem Veranstalter, aus den Fehlern zu lernen, Reserven zu erschließen, um im nächsten Jahr besser zu sein. Dafür alles Gute und für das 95er Turnier herzlichen Dank.

Manfred Malinka



Heinz Senz (links), KSA-Chef des Gastgeberkreises, beglückwünscht Bernd Bock (r.) zum 3. Platz der Jena/Geraer Mannschaft
Aufn.: M. M.

Im Ilmkreis nun 13 neue Schiedsrichter

Der DFB hatte im Herbst vorigen Jahres dazu aufgerufen, die zwei Wochen vom 11. bis 26. März 1995 zu Schiedsrichterwerbewochen zu gestalten. Jedes Verbandsorgan hatte dazu seine eigenen Maßnahmen zu beschließen, so auch der Kreisfußballausschuß Ilmkreis. Diese sahen vor, aus den 44 Vereinen, die im KFA organisiert sind, in Vorbereitung der Werbewochen 14 neue Schiedsrichter zu gewinnen. Die Schulungsmaßnahmen der Anwärtler waren darauf gerichtet, während der Werbewochen die Prüfungszertifikate an die neuen Mitstreiter in der schwarzen Kluft auszugeben. Nachdem sich der KFA global mit der Aufgabenstellung beschäftigt hatte, übernahm der Schiedsrichterausschuß unter Leitung seines Vorsitzenden Karlheinz Linke die weitere Durchführung der Maßnahmen. Dabei muß vorrangig der Lehrwart des KFA-Ilm-

kreis Edgar Walter genannt werden, der die Lehrgänge in Martinroda vorbereitete und deren Durchführung organisierte. Er verstand es, mit dem Lehrwart des TFV Hans Meschke und dem früheren Bundesligaschiedsrichter Karlheinz Gläser die richtigen Schiedsrichterlehrer und Gesprächspartner zu finden. Die Lehrgänge fanden im Gasthaus Veronikaberg, Martinroda statt und hatten in dem Gaststättenehepaar Schramm ausgezeichnete Gastgeber. Ihnen gilt der Dank des KFA. Insgesamt legten 13 Schiedsrichteranwärter die Prüfung am 18. 3. 1995 ab. Elf bestanden und zwei werden eine Nachprüfung in Anspruch nehmen, da sie wegen Krankheit nicht am vollen Lehrprogramm teilnehmen konnten. Mit bestandener Prüfung haben die Schiedsrichterneulinge in fünf Spielen ihr Debüt als Schiedsrichter oder Linienrichter im Kreis

abzugeben. Erst nach erfolgreichem Einsatz erhalten die neuen Referees ihren endgültigen Schiedsrichterausweis.

Die elf erfolgreichen Absolventen: Andreas Schneider (Schmiedefeld) 38 Jahre, Dalida Weibert (Geraberg) 15, Danny Tröster (Geraberg) 19, Enrico Fleischhack (Geraberg) 17, Diethard Hirt (Frauenwald) 32, Daniel Möller (Frauenwald) 22, Sebastian Möller (Mot. Arnstadt) 14, Daniel Wiesemann (Mot. Arnstadt) 15, Martin Schultze (BC 07 Arnstadt) 14, Pierre Bardong (Unterpörlitz) 25, Michael Reichstädter (Schmiedefeld) 20.

Wenn auch die volle Zielstellung von 14 neuen Schiedsrichtern „nur“ mit 13 realisiert worden ist, waren die Werbewochen ein voller Erfolg im Ilmkreis. Zum Schluß gilt ein großes Dankeschön dem Lehrgangisleiter, Sportfreund Edgar Walter.

KFA Ilmkreis, Schmidt, Pressewart

Erfolgreicher Schiedsrichterlehrgang in Jena

Dem Aufruf des Deutschen Fußball-Bundes zur Durchführung von Schiri-Werbewochen im März 1995 folgten auch die Schiedsrichter der KSK Jena. Durch Plakate, Handzettel, Vereinszeitungen, lokale Presse, Mitteilungsblätter und eigene Werbung durch die Schiedsrichter wurden 18 Interessenten für die Schiedsrichtertätigkeit gewonnen.

An zwei Wochenenden wurde in Jena der Lehrgang durchgeführt, und 1x im Monat treffen sich nun die Jungschiedsrichter zur Weiterbildung.

Von den 18 Interessenten haben bisher folgende 11 Sportfreunde die Prüfung bestanden: Torsten Hartung (SV Gleistal), Tilmann Kern, Falko Lubert (beide SSV Adolf-Reichwein-Gymnasium Jena), Sandro Milde (SV Hermsdorf), Peter Hoffmann (FSV Grün-Weiß Stadtroda), Peter Ziegler

(SV 1986 Rockau), Matthias Dähnert (SG Handel Jena), Kevin Kinner (SV Jena-Zwätzen), Alf Ickrath (SSV Lobeda), Rene Zahl (SV Eintracht Camburg) und Eduard Schlösser (TSV 1885 Schkölen). Diese Sportfreunde haben bereits schon erste Ansetzungen im Kreis erhalten.

Die Sportfreunde (7) Thomas Nixdorf, Jens Ahnert (beide FSV Grün-Weiß Stadtroda), Jörg Dienst (SV Blau-Weiß Bürgel), Bernd Reuter (SSV Lobeda), Steffen Stany (USV Jena), Sven Scheffel (SV Eintracht Eisenberg) und Peter Petersdorff (FC CARL ZEISS JENA) werden demnächst ihre Prüfung ablegen, da sie bisher öfter durch Schule, Studium oder Arbeit an den Lehrabenden verhindert waren.

Interessant ist, daß von den 18 Schiedsrichteranwärtern 7 noch aktive Fußballer sind. Diese Sportfreunde haben von der

Praxis her natürlich bessere Voraussetzungen bei der Durchsetzung der Fußballregeln auf den Spielfeldern.

Eine Umfrage unter den 18 „Neuen“, warum sie Interesse an der Schiri-Tätigkeit gefunden haben, war als erstes Argument die wöchentliche sportliche Betätigung, als zweites die Hilfe für den Verein wegen fehlender Schiri, als drittes die Fußballspiele besser zu leiten als manch anderer Schiedsrichter, als viertes den Altersdurchschnitt der Schiedsrichter zu senken und als fünftes Argument die Qualifizierung in höhere Spielklassen.

Von seiten des Kreisschiedsrichterausschusses Jena zeichneten für die Ausbildung verantwortlich: Obmann Burkhard Pleßke, Lehrwart Jörg Keßler und Materialwart Roland Fischer.

B. B.



Schiedsrichterobmann Burkhard Pleßke erläutert den „Neuen“ beim Lehrgang in Jena die Abseitsregel.

Aufn: Poser

Hohe Auszeichnungen verliehen

Mit der „Ehrennadel in Gold“ wurden ausgezeichnet:

Herbert Bang, Siegfried Dickmann, Alfred Elias, Hans Henkel, Joachim Hey, Dieter Jakob, Manfred Lontke, Eugen Müller, Helmut Starkloff, Werner Atzerodt, Hans Bäger, Siegfried Krause, August Werner (alle Unstrut-Hainich-Kreis), Erich Marksteiner (KFA Nordhausen), Rudolf Ritz-Gutjahr (KFA Meiningen), Manfred Schulz, Werner Voigt (KFA Greiz), Harry Gerstenberg (SV Kranichfeld 1861), Günter Supp (Vors. SR-AS TFV), Günther Hoyer (Schatzmeister des TFV), Peter Brenn (Vorsitzender BFA Südthüringen), Jochen Scheerbaum (Vors. KFA Eichsfeldkreis), Manfred Schulz, Werner Voigt (beide TSG Causchwitz), Walter Christian (TSV Motor Gispersleben).



Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag:

Rolf Jäckel, ehemaliger Vorsitzender des BFA Ostthüringen (5. 4.)

zum 70. Geburtstag:

Rudolf Ritz-Gutjahr, KFA Meiningen (8. 4.)

zum 65. Geburtstag:

Harry Weiland, Kassenwart BFA Westthüringen (22. 4.)

zum 60. Geburtstag:

Gerhard Köntges, Vorsitzender des KFA Gotha (13. 4.)

Robert Bloss, KFA Meiningen, Mitglied des Spielausschusses des TFV (17. 5.)

Wolfgang Dietrich, SV Germania Ilmenau (11. 3.)

Adolf Löffelholz, Vorsitzender des SC Herta-Küllstedt (18. 4.)



Auf der Beiratstagung des TFV mit der „Goldenen Ehrennadel“ ausgezeichnet (v.l.n.r.): Günter Supp, Peter Brenn, Günther Hoyer und Jochen Scheerbaum. TFV-Vizepräsident Harry Felsch (ganz rechts) gratuliert herzlich zur Auszeichnung.

Ein gebürtiger Pfortener wurde 80 – Rolf Jäckel

Kaum zu glauben, Rolf Jäckel wurde 80. Das Alter sieht man dem Jubilar, der am 5. April in Pößneck dieses stolze und seltene Jubiläum beging, nicht an.

Rolf Jäckel vorzustellen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. 1915 in Gera-Pforten geboren, lernte Rolf den Beruf eines Buch-

druckers (wie der Verfasser übrigens auch). Beim Arbeitersportverein Gera-Pforten unternahm er seine ersten Fußballerschritte, spielte später beim VfB Pößneck und nach dem Krieg bei Rotation. Bis 1951 spielte er aktiv, wurde dann Sektionsleiter, der er 34 Jahre lang blieb. Rotation Pößneck und Rolf Jäckel – das war ein und dasselbe. Rolfs größter Wunsch, mit Rotation aus dem Schatten der BSG Fortschritt, später Rotasym und WSD, zu treten, ging leider nie in Erfüllung. Statt dessen vereinigten sich die beiden Pößnecker Vereine wieder zum VfB.

Rolf Jäckel war bis 1955 BSG-Vorsitzender bei Rotation und 25 Jahre Vorsitzender des Kreisfachausschusses Fußball Pößneck. Elf Jahre lang bekleidete er die Funktion des BFA-Vorsitzenden Gera und erhielt für seine aufopferungsvolle Tätigkeit zahlreiche Ehrungen. Noch heute ist der Pößnecker Ehrenmitglied im Vorstandes Ostthüringer Fußballbezirk.

Zu seinem Ehrentag war die Schar der Gratulanten groß. Alle, die kamen, haben Rolf eines gewünscht: viel Gesundheit! Herzlichen Glückwunsch also, lieber Rolf Jäckel, weiterhin alles Gute, Gesundheit und viel Schaffenskraft zum Wohle des Fußballs, dem du stets uneigennützig und vor-

Redaktionsschluß für Ausgabe 3/95

Der Redaktionsschluß für die Ausgabe 3/95 ist der 9. Juni 1995. Wir bitten alle KFA und Vereine um rege Mitarbeit. Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung des „Fußball-Magazin“ sind für uns wichtig.



Zum 80. Geburtstag von Rolf Jäckel war die Schar der Gratulanten groß. Auch der TFV gratulierte: Harry Felsch, Dieter Lippod und Manfred Malinka.

Ein „Oldie-Festival“ in Gera

1. Landesmeisterschaft der „Alten Herren“ in der Halle

Mit dem Sieg von Preußen Bad Langensalza endete am 8. April die 1. Thüringer Hallenlandesmeisterschaft für „Alte Herren“ in der Geraer Panndorfhalle. Der Ostthüringer Bezirksmeister Post Gera kam auf einen hervorragenden 2. Platz, punktgleich vor Grün-Weiß Waldau aus Südthüringen.

Die sechs besten Mannschaften Thüringens ermittelten im Modus „Jeder gegen jeden“ Sieger und Plazierte sowie drei Einzel-titel. Mit großen Hoffnungen war der Post SV Gera gestartet, überrollten die Geraer doch in Kreis- und Bezirksausscheid ihre Gegner. Auch in die vom TFV-Breitensport-ausschuß bestens organisierte und durchgeführte Endrunde gingen die Postler im Hurra-Stil. Das 5:1 gegen den Südthüringer SV Grün-Weiß Waldau war ein optimaler Start. Doch nach dem 1:2 gegen den späteren Titelträger Bad Langensalza war man schnell auf den Boden der Realität zurückgehoht. Als man nach dem 2:0 über Klengel-Serba dem SV Dietzhausen (Südthüringen) plötzlich 0:3 unterlag, schienen die Medail-lenräume geplätzt. Doch in einem stim-mungsvollen und gutklassigen Spiel, dem besten Turnierspiel, wie viele meinten, wurde der SC Leinefelde 4:2 besiegt. Vor allem die Waldauer, unterstützt von zirka 50 Fans, hofften auf einen Ausrutscher der Geraer im Kampf um Platz 2. Nach einem Super-Knaller von Gerhard Robe zum 1:0, wurde der später als „Bester Torschütze“ des Turniers

geehrte Geraer wegen Meckerns vom Feld gestellt. Nach dem Ausgleich schafften die Geraer in weiterer Unterzahl durch Klaus-Dieter Richter die erneute Führung. Das 3:1 von Woydelek nach 12 Minuten war prak-tisch die Entscheidung, auch wenn den Gä-sten noch der Anschluß gelang. Lothar Heinze markierte in der Schlußminute das 4:2, damit waren alle Messen gelesen. Die südländische Stimmung in der Halle zwang unter anderem den SCL-Torhüter zu solch Klasse-Paraden, daß die Turnierleitung um Jürgen Kirchner und Claus Kühns nicht um-hin kam, den SCL-Keeper (Roland Schläffer) als „Besten Torwart“ des Turniers zu ehren. Vor der letzten Turnierbegegnung Langensalza gegen Waldau hätte es schon eines Wunders bedurft, wenn Waldau hätte noch Zweiter werden wollen. Langensalza stand schon als Titelträger fest, ließ sich aber die Butter nicht vom Brot nehmen und siegte souverän 4:1. So ausgefallen, wie die Tur-nierleistungen, nur Klengel Serba fiel etwas ab, war auch das Rennen um den „Besten Torschützen“. Norbert Nürnberg (Dietzhausen), Jürgen Cibis (Langensalza) und Ger-hard Robe (Gera) hatten jeweils 5mal getroffen. Auf den besten Torwart des Tur-niers wurde ein Stechen durchgeführt. Al-lerdings verletzte sich dieser, so daß Ger-hard Robe als letzter auf Nürnberg aus Dietzhausen schoß, der erwartungsgemäß gegen die Rakete von Robe keine Chance

hatte.

„Bester Spieler“ wurde Joachim Fellen-berg aus Langensalza. 69 Tore bedeuten den guten Schnitt von 4,6 pro Spiel. „Die Veranstaltung war insgesamt gelungen, weil stimmungsvoll und attraktiv. Nur über den Zeitpunkt, Sonnabendnachmittag, muß man sich Gedanken machen. Aufgrund der Klasse hatte das Turnier mehr Zuschauer verdient, die sich aber zur gleichen Zeit auf Geraer Sportplätzen verloren“, so TFV-Vorstandsmitglied Manfred Malinka, der ge-meinsam mit den Turnierleitern die Sieger-ehrung durchführte. - m. m. -

Der Endstand:

1. Preußen Bad Langensalza	19: 5	10: 0
2. Post SV Gera	12: 8	6: 4
3. Grün-Weiß Waldau	10: 9	6: 4
4. SV Dietzhausen	14: 7	5: 5
5. SC Leinefelde	11:13	3: 7
6. SV 09 Klengel-Serba	3:27	0:10



Fußballbezirke

Waldau souverän „Alte Her-ren“-Meister Südthüringens

Mit dem SV Grün-Weiß Waldau triumphierte bei den Senioren-Meisterschaften Südthüringens das spieltechnisch dominie-rende Team des Fünfer-Finalfeldes in der modernen Dreifelderhalle Zella-Mehlis.

Der neue Meister, der gegenüber der Konkurrenz das Spiel mit und ohne Ball am besten beherrschte und auch auf der Bank die besseren Alternativen hatte, blieb auf dem Weg zum Titelgewinn ohne Punktver-lust und mußte nur in der Partie gegen Wall-dorf (1:0) um seine weiße Weste fürchten.

Vizemeister Dietzhausen baute sich nach dem Auftaktdebakel gegen Waldau (0:6) mit dem 7:3 gegen die enttäuschenden VfLer aus Meiningen neu auf und stellte mit dem 2:1 gegen die etwas unter Wert plazierten Gräfenrodaer die Signale auf dem Weg zur Thüringenmeisterschaft wieder auf Grün. Torjäger Norbert Nürnberg, der wie Peter Höhn (Waldau) das Leder neunmal im Netz der Gegner versenkte, war im Verein mit dem Regisseur der Dietzhäuser Georg Blumenthal der Vater des vom zahlreichen Anhang viel bejubelten zweiten Platzes.

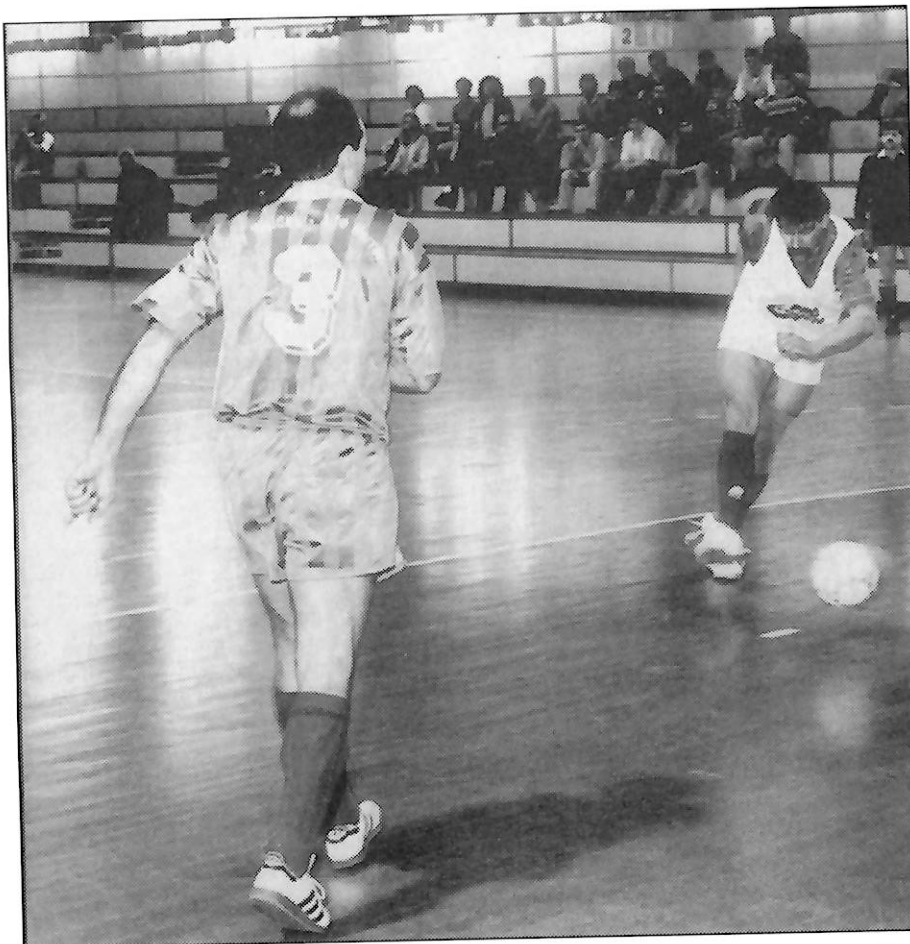
Im abschließenden Lokalderby der „Erz-rivalen“ Walldorf und Meiningen, das er-freulich fair verlief, setzten sich die „Altherrenkicker“ um „Jölle“ Müller nach ständi-gem Rückstand am Ende doch noch mit 6:5 gegen die Kreisstädter durch und plazierten sich damit auf dem Bronzerang vor Gräfen-roda.

Ergebnisse: Waldau-Dietzhausen 6:0, - Walldorf 1:0, - Gräfenroda 9:2, - Meiningen 7:2; Dietzhausen - Walldorf 3:1, - Gräfenroda 2:1, - Meiningen 7:3; Walldorf - Gräfenroda 3:3, - Meiningen 6:5; Gräfenroda - Meiningen 8:3

Abschlußtabelle:

1. SV GW Waldau	23: 4	8:0
2. SV Dietzhausen	12:11	6:2
3. SV Versco Walldorf	10:12	3:5
4. FSV Gräfenroda	14:17	3:5
5. VfL Meiningen 04	13:28	0:8

J. K.



Szene aus dem Spiel Waldau - Bad Langensalza bei der Landesmeisterschaft der „Alten Herren“ am 8. April in Gera.

Übungsleiter für den Familiensport, auch von Interesse für Fußballvereine

Meist sind die Sportangebote in Vereinen auf spezielle Personenkreise (Senioren, Mutter und Kind, Jugendliche usw.) bezogen oder werden unter einem speziellen inhaltlichen Schwerpunkt (Volleyball, Stretching, Rückenschule usw.) angeboten. Ein spielerisch-sportliches Angebot, an dem z.B. Familien teilnehmen können, gibt es selten. Doch gerade in der heutigen Zeit sind die Angebote für gemeinsame spielerisch-sportliche Aktivitäten besonders reizvoll und notwendig.

Den Vereinen bietet sich hier nicht nur die Chance, im hohen Maße familienfreundlich aktiv zu werden, sondern in besonderen Maße auch die Vereinsfamilie zu stärken.

Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter müssen auf eine solche Aufgabe besonders vorbereitet werden bzw. spezielle Hilfe erfahren. Ebenso sind Bewegungsräume / Sportstätten familiengerechter zu gestalten. Inhalte aus dem „traditionellen Sport“ müssen besonders unter dem Aspekt der allgemeinen Zugänglichkeit, der gleichmäßigen Beteiligung und der Reduzierung des Überbietungsprinzips familiengerecht aufbereitet werden.

Familiensportangebote in Thüringen

Seit 1991 werden Familienfreizeiten für Übungsleiter/innen mit ihren Familien und Familiensportveranstaltungen vom LSB Thüringen organisiert und betreut. In diesen Veranstaltungen werden die Übungsleiter/innen speziell für die Aufgaben des Familiensports geschult und können in der unmittelbaren Praxis mit ihren Familien direkte Erfahrungen sammeln.

Hilfen für die Praxis

Mit der Erstellung der Broschüre „Familiensport – Bewegung, Spiel und Spaß für alle Altersgruppen“, die seit Anfang des Jahres beim LSB Hessen, Referat Breiten- und Freizeitsport, erhältlich ist, hat der LSB Hessen einen weiteren Akzent in Richtung Familiensport gesetzt. In dieser Broschüre werden außer einer kurzen theoretischen Einführung zum Familiensport den Vereinen bzw. Übungsleitern/innen zahlreiche Hilfen zur Organisation und zur inhaltlichen Gestaltung von Familiensportangeboten gegeben.

Eine weitere wichtige Hilfe für die Vereine und Übungsleiter/innen stellen die speziellen Fortbildungsveranstaltungen des LSB Thüringen zum Themengebiet des Familiensports dar.

„Familien – auch im Verein!“

Unter diesem Titel bieten die Landesportbünde Hessen und Thüringen 1995 zwei spezielle Seminare zum Familiensport an. **Das 1. Seminar wird vom 19. bis 21. Mai 1995 in der Bildungsstätte Sensesstein in Hessen und das 2. Seminar vom 8. bis 10. September 1995 im Sporthotel Oberhof / Thüringen durchgeführt.** Beide Seminare richten sich in erster Linie an Übungsleiter/innen und interessierte Vereinsvertreter/innen, die in ihrem Bereich bereits Familiensportveranstaltungen durchführen oder in Zukunft durchführen wollen.

Seminar mit Kindern

Die Seminarleitung geht hier auf die Gestaltung von Familiensportangeboten, Organisationsformen sowie auf besondere Inhalte des Familiensports ein. Hierbei können auch spezielle Probleme aus den jeweiligen Vereinen erörtert und gemeinsam nach Lösungsstrategien gesucht werden. Zu den weiteren Inhalten gehören Kennenlern- und Körperkontaktspiele, Gruppen-spiele im Freien und in der Halle, Spiele zum Gestalten und Darstellen, Spiele im und am Wasser, kleine und große Mannschaftsspiele mit Bällen sowie Spiele und Tanz mit Musik mit der ganzen Familie.

Auf Erlebnisvielfalt, Zugänglichkeit für al-

le, Miteinander anstelle von Gegeneinander, Umweltverträglichkeit und nicht zuletzt auch Geselligkeit wird bei allen Aktiven während der beiden Seminare großen Wert gelegt.

Die Kosten der 2 1/2-tägigen Seminare betragen sowohl in der Bildungsstätte Sensesstein als auch im Sporthotel Oberhof 120,- DM für Übernachtung, Verpflegung und Seminargebühr. Für eine Kinderbetreuung ist gesorgt. Selbstverständlich sind die Kinder in die Sportpraxis eingebunden.

Interessenten wenden sich an den LSB Thüringen, Referat Breiten- und Freizeitsport, Arnstädter Straße 37, 99096 Erfurt, Telefon: 0361/3405436

R. Witzel / A. Rohm

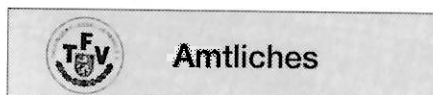
Ausbildung von Übungsleitern für den Breiten- und Freizeitsport

Das Spektrum des inhaltlichen Angebotes in unseren Vereinen zu erweitern und damit den unterschiedlichen und vielfältigen Interessen sowie den differenzierten Leistungsvoraussetzungen und Altersbesonderheiten besser gerecht zu werden, hat die Gewinnung und Ausbildung von geeigneten Übungsleitern zur wesentlichen Voraussetzung. Der TFV wird sich zukünftig die-

sem Anliegen stärker stellen und hat dabei im LSB einen kooperativen Partner.

Um einen ersten Überblick zu erhalten, bitten wir unsere Fußballvereine, interessierte Sportfreunde für Übungsleiterlehrgänge Breiten-sport zu melden.

Die Meldung (mit Angabe der Adresse) ist zu richten an: Thüringer Fußball-Verband, PF 170, 98604 Meiningen



Amtliches

Beschlüsse des TFV-Beirates

Der TFV-Beirat hat auf seiner Tagung am 8. April 1995 in Erfurt, vorbehaltlich der Genehmigung durch den TFV-Verbandstag, gemäß § 36, 5. der TFV-Satzung, folgende Neufassungen / Änderungen / Ergänzungen der **Satzung** und **Spielordnung** beschlossen:

1. Satzung:

§ 60, 4. Absatz: Über die Zusammensetzung des Gerichtes entscheidet allein der Vorsitzende oder sein Vertreter. Im übrigen gilt die Rechts- und Verfahrensordnung. Im Verfahren gegen Schiedsrichter wirkt ein Vertreter des zuständigen Schiedsrichterausschusses mit.

2. Spielordnung:

§ 2, Z. 4 (3): Auf der Grundlage vorliegender

Spielberichtsbogen Spielsperren nach Feldverweisen oder ihnen gleichzusetzenden Vorkommnissen unmittelbar nach Spielende festzulegen oder vorläufige Spielsperren auszusprechen.

§ 11, Z. 1 (2): Ein gewonnenes Punktspiel wird für den Sieger mit drei Punkten, ein unentschiedenes Spiel für beide Mannschaften mit je einem Punkt gewertet. Die Regelungen der Spielordnung in den §§ 11, Z. 2 (1), 14, Z. 2 (1), Z. 4 (2) sowie in der Rechts- und Verfahrensordnung, Teil Strafenkatalog, sind in Anlehnung an die o.g. „Dreipunktregel“ anzupassen.

§ 21 (1): Spieler, die vom Schiedsrichter durch Vorzeigen der gelb-roten Karte des Feldes verwiesen wurden (Matchstrafe), sind automatisch für das nächste zur Austragung kommende Pflichtspiel gesperrt. Die bisherigen Ziffern (1) bis (4) werden zu Ziffern (2) bis (5).

§ 8, Z. 2 (3): Erzielt bei **Landespokalspielen der Damen und Herren** eine Mannschaft in der Verlängerung ein Tor, so ist damit das Spiel beendet und die betreffende Mannschaft Sieger in diesem Spiel.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Fußballverband e.V., Anschrift der Hauptgeschäftsstelle: Friedrich-Ebert-Straße 60, 99096 Erfurt. Sitz der Redaktion: Anton-Ulrich-Straße 10, Postfach 170, 98604 Meiningen, Tel./Fax: (0 36 93) 4 12 68 – Preis: 1.90 DM

Redaktion:

Manfred Malinka, Wiesestraße 158, 07548 Gera, Tel. (03 65) 7 10 76 10, Gerhard Holzinger, Königsstraße 3, 98553 Schleusingen, Tel./Fax: (03 68 41) 4 22 18, Jochen Scheerbaum, Lange Straße 29, 37339 Worbis, Tel. (03 60 74) 22 61 (privat) oder (0 36 05) 50 99 18 (dienstlich), John Schmidt, Krankenhausstraße 22, 98693 Ilmenau, Tel. (0 36 77) 8 20 32, Siegfried Herzog, Weiherweg 8, 98617 Sülzfeld, Tel. (0 36 93) 44 03 18, Jürgen Kirchner (Redaktionssekretär), Anschrift s. o. (Sitz der Redaktion), Tel.: (0 36 93) 63 03 (privat)

Satz:

WPV GmbH / „Meininger Tageblatt“, Sachsenstraße 2a, 98617 Meiningen, Tel. (0 36 93) 44 03-0.

Druck:

T.A. Schachenmayer, Theresienstraße 17-21, 97688 Bad Kissingen, Tel. (09 71) 8 04 00.

Sonneberg arbeitet traditionsreich weiter

Als der legendäre Fußball-Lehrwart Kurt Reutelsterz ins Rentenalter kam und fortan „nur“ noch als Berater bereitstand, hatte er dennoch keine Lücke hinterlassen. Schon 1966 führte er seinen Schützling Klaus Fischer als Assistent ein, später Gerhard Sauerbrey und Peter Götte. So nahm die zielgerichtete Aus- und Fortbildung im Landkreis Sonneberg ihre systematische Fortsetzung, und alle vier verdienstvollen Sportfreunde sammelten ihre Erfahrungen auch als Lehrgangsleiter und Lektoren an der Sportschule in Bad Blankenburg. Wieviel 100 Fußball-Übungsleiter davon profitierten, ist heute nicht mehr zu recherchieren. Wichtiger ist aber, daß die Sonneberger die ersten waren, die mit den Kreisen Altenburg und Gotha nach der „Wendeflaute“ dem entstandenen Nachholbedarf zu Leibe rückten. Es dauerte einige Zeit, bis der TFV die Lehrwarte ausgewählt und berufen hatte, und so fand im Sommer 1994 im schönen Steinacher Sportforum der erste Nachwend-Lehrgang mit 16 Teilnehmern statt. Lehrgangsleiter Klaus Fischer besann sich auf erfahrene Trainer wie Heinz Leib und Peter Götte, gewann die Sportlehrer Otto Eich-

horn und Heinz Stieler als Lektoren und auch für das Torwarttraining einen Spezialisten. Schon im Oktober nahmen 6 Übungsleiter erfolgreich am C-Lehrgang in Neuhaus am Rennweg teil. Noch vor Jahreswechsel fand im Sonneberger „Schießhaus“ der erste Fortbildungslehrgang statt. Für den 1. Lehrgang hatten über 40 Interessenten gemeldet, und obwohl die Pflichtspiele abgeschlossen waren, verhinderten Jubiläen und andere Gründe die erwartete Teilnahme. Die Analyse brachte Erfolg. Im fußballbegeisterten Dorf Mupperg organisierten die Sonneberger den nächsten Ausbildungslehrgang. Mit Hilfe des Gemeinderates, der Schule und des Sportvereins, der die Versorgung übernahm, waren es im Januar 1995 31 Teilnehmer.

Auch 1995 nahmen wieder 6 Sonneberger am C-Lizenzlehrgang in Bad Blankenburg mit Erfolg teil. Darauf sind natürlich auch die Sonneberger Ausbilder stolz, die in diesem Jahr noch einen Weiterbildungslehrgang organisieren und dazu auch die zwei frischgebackenen Übungsleiterinnen, die in Mupperg die Männerwelt in Erstaunen versetzten, einladen.

K. F.



Die Teilnehmer des Übungsleiterlehrganges in Mupperg: In der Mitte hinten Lehrwart Klaus Fischer, links außen Peter Götte, in der 1. Reihe die Übungsleiterinnen Manuela Streng und Kathrin Klitschka.



Vorgestellt

TSV 1911 Themar hat sein erstes Ehrenmitglied



In Würdigung seiner Verdienste um den Themarner Sport wurde Kurt Wallburg zum Ehrenmitglied des TSV 1911 Themar ernannt.

Nachdem Kurt Wallburg kurz vor Weihnachten 1946 aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kam, war er Anfang 1947 maßgeblich am Aufbau der Sektionen Tischtennis und Kegeln beteiligt. Da er auf Grund einer Kriegsverletzung nicht mehr aktiv Fußball spielen konnte (spielte früher für den VfL Rot-Weiß Themar), widmete er sich dem Kegelsport und war mehrere Jahre aktiver Kegler. Als BSG-Leiter (15 Jahre) setzte er sich vorrangig für den Fußballsport und die Belange der Jugend ein.

Aufgrund seiner sportlichen Aktivitäten wurde er in den Kreisvorstand des DTSB gewählt. 1972 begründete er den regelmäßigen Spielbetrieb der „Alten Herren“-Fußballmannschaft in Themar. Bis zu seinem gesundheitlichen Ausscheiden war er Verantwortlicher für die Seniorenmannschaft.

Zu seinem 75. Geburtstag wurde Kurt Wallburg aufgrund seiner Verdienste um die Belange des Themarner Sports vom Vorstand mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet. Die Sportfreunde der gesamten TSV 1911 Themar schließen sich der Gratulation an und wünschen ihm noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie.

N. Bocklitz

Hohendorfer SV – ein Verein mit Ideen

Der Sportverein der kleinen Gemeinde Hohndorf im Kreis Greiz, die „Erste“ spielt in der Kreisliga, befaßt sich nicht nur mit Pflichtaufgaben des Spieljahres, sondern nimmt darüber hinaus noch weitere beispielhafte Vorhaben ins Visier. So wird es am 24. und 25. Juni das „Hohndorfer Fußballfest“ geben, bei dem neben einem Männerturnier der Nachwuchsfußball dominieren soll. Vom KFA erhielt man den Zuschlag für das Kreispokalturnier der Mädchen am 25. Juni.

Auch die „Alte-Herren“-Kicker“ des Vereins haben einen gefüllten Terminkalender, beginnend mit den Hallenkreismeisterschaften und dem Turnier der Oberlandgemeinden am 2. September sowie zahlreichen Freundschaftsspielen.

Besonders stolz ist der Vorstand um Bernd Klug auf die 1994 gebildete Mädchenmannschaft, die auch im Landespokal des TFV mit beachtlichen Ergebnissen aufhorchen ließ. Nachdem sich die Mannschaft in der Ausscheidung gegen den Ortsnachbarn

Pöllwitz durchsetzte, verlor man gegen den klaren Favoriten USV Jena nur knapp. Beim Hallenpokalturnier des TFV konnte sogar der 2. Platz bejubelt werden. Diese Erfolge beflügeln die Mannschaft für die anstehenden Meisterschaftsbegegnungen und das in eigener Regie durchgeführte Oberlandturnier.

Übrigens freut sich das hoffnungsvolle Nachwuchsteam über den Zugang fußballbegeisterter Mädchen aus dem Greizer Umland.

Werner Saller

„Geschick und eine Engelsgeduld“

Dies und anderes zeichnen eine Greizer Fußball-Legende aus, die in diesem Jahr „70.“ feierte: Otto Schlutter

Egal, welche Wege sie später auch einschlugen, für welche Teams sie stürmten, eines haben sie gemeinsam, sofern sie ihr Fußball-ABC in Greiz erlernten: Sie standen unter den Fittichen von Otto Schlutter. Eine Fußball-Legende, die in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag feierte. Die „Lehre“ bei Schlutter stand noch viele Jahre später für ausgeprägtes Spielverständnis und den heute immer seltener anzutreffenden Spielswitz.

1925 in Greiz-Irchwitz geboren, blieb Schlutter sein Leben lang der Elbestadt und dem Fußball treu. 36 Jahre arbeitete Otto Schlutter als Webmeister in dem Greizer Betrieb Greika, in dem er bereits seine Lehre absolviert hatte. Bevor er in den wohlverdienten Ruhestand trat, war er 15 Jahre Haushandwerker in der Greizer Sportschule „Kurt Rödel“.

Mit dem Fußball begann „es“ bei ihm schon 1937, als er in der Schülermannschaft des 1. FC Greiz kickte. Bis 1953 hielt er dem Klub als Aktiver die Treue, bevor ihn eine Meniskusverletzung zum Aufgeben zwang. Zusammen mit Fritz Rausch, Rudi Geiger und Hartmut Schulz – um nur einige zu nennen – bemühte er sich nach dem Krieg um den Neuaufbau des Greizer Fußballs.

Nach dem Abschluß seiner aktiven Laufbahn gab Otto Schlutter sein Wissen ebenso engagiert, wie er einst auf dem Feld war, an den Nachwuchs weiter. Noch heute trainiert er die E- und F-Junioren des 1. FC Greiz; eine quirlige Truppe Sechs- bis Neunjähriger, die er zu Punktspielen und Turnieren begleitet.

Johannes Reiher, einst Ottos Schüler und mittlerweile selbst im Trainingsbereich tätig, sagt: „Spielbetontes Training mit dem Ball, ein stets offenes Ohr für die kleinen und großen Nöte seiner Schützlinge, Geschick bei der Förderung der unterschiedlichen Talente, körperliche Fitneß, Engagement und Engelsgeduld“, all diese Eigen-

schaften verkörpert Otto Schlutter. Unter seiner Anleitung reiften unter anderem Konrad Weise, (sein Sohn) Rainer Schlutter, Jürgen Bähringer, Ulrich Tambour und viele andere zu Spielerpersönlichkeiten, die aus der Geschichte des DDR-Fußballs nicht wegzudenken sind.

Wertschätzung erfuhr Otto Schlutters En-

gagement mit der ihm 1993 verliehenen „Goldenen Ehrennadel“ des Thüringer Fußballverbandes. Zu großem Dank verpflichtet ist ihm auch sein Heimatklub, der 1. FC Greiz, der ihm 1994 die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Deshalb noch nachträglich die besten Wünsche und weiter viele gute Jahre für den Fußball.

Peter Reichardt



Otto Schlutter mit „seinem“ jüngsten Greizer Nachwuchs.

Der Spaß überwog

Mit dem Sieg der Freizeitmanschaft „Dynamo Gera FES“ endete das I. Hallenfußballturnier der „BARMER“ in Jena für Firmenmannschaften. Im Finale des fünfstündigen Turniers besiegten die Geraer die Freizeitmanschaft der Moritzklinik Bad Klosterlausnitz mit 5:3, nachdem man schon 3:0 geführt hatte.

In Staffel A dominierten Hornbach-Baumarkt (u.a. mit dem Ex-Geraer Liga-Kapitän Fred Steinborn) und das Arbeitsamt Jena mit jeweils 5:1 Punkten. Gastgeber „BARMER“ mit Ex-Oberliga-Kicker Wolfgang Schackau (Jena) kam mit nur 2:4 Punkten auf Rang 3. Vierter wurde das Team des Kreisfußballausschusses Jena (0:6). Die Staffel B war ausgeglichener und stärker besetzt. Drei von 6 Spielen endeten Remis, zwei gingen 1:0 aus. Entscheidend für den Turnierausgang war das Spiel Dynamo Gera gegen Raab-Karcher Jena. Gera, bislang mit zwei 1:1, mußte unbedingt gewinnen, um ins Halbfinale zu ziehen. Der Gegner hatte schon 3:1 Punkte auf seinem Konto, ihm reichte ein Remis. Doch taktisch heraus diszipliniert und mit ihrer besten Tur-

nierleistung siegten die Geraer 1:0. Hinter den Geraern (4:2 Pkt.) kam die Moritzklinik (3:3) auf den 2. Halbfinalplatz. Dritter wurde Raab-Karcher (3:3) vor Ford (2:4). Ungeöhnlich verliefen die Überkreuzvergleiche, denn nicht nur die ersten beiden spielten „Überkreuz“, sondern auch die Staffeldritten und -vierten. Nicht unerwartet siegten dreimal die Teams der B-Staffel. Für das Finale hatten sich gleichfalls zwei Mannschaften aus dieser Gruppe qualifiziert. Gera mit einem 1:0 über das Arbeitsamt Jena, die Moritzklinik durch ein 1:0 über die „Steinborn-Truppe“. Im Gruppenspiel hatten sich die beiden Finalisten 1:1 getrennt. Doch nach dem schnellen Geraer 3:0 schien alles gelaufen. Aber 12 Minuten Spielzeit in der Halle können enorm lang werden. Diese Erfahrung mußte auch das Geraer Team machen und das 3:3 in Kauf nehmen. Aber schnell schlug der Bezirkspokalfinalist von 1989 zurück und schaffte den 5:3 Endstand und damit den Turniersieg. Ein schönes und spannendes Turnier war zu Ende gegangen, in dem der Spaß überwog.

M. M.



TFV-Börse

Die Fußballjugend des SCC Berlin sucht Turnierteilnahme von Mitte Mai bis Ende Juni 1995. 1. und 2. F/D-Junioren, Unterbringung vor Ort, Teilnahme an acht Turnieren. Kontaktadresse: Günter Fohland, 10627 Berlin, Kantstr. 80, Tel. 030/3238874.

Der TSV „Moselfeuer“ Lehmen (20 km von Koblenz) führt vom 4. bis 7. 8. 1995 ein „Alte Herren“-Turnier, verbunden mit einem Wald- und Sommernachtsfest durch. Kontaktadresse: TSV „Moselfeuer“, Lehmen, Herrn Alfred Klöckner, Lehmerhöfe 19, 56332 Lehmen, Tel.: 02607/6622 (ab 19 Uhr).

Der FC „Einheit“ Bad Berka führt vom 24. bis 26. 5. 1996 ein nationales Jugendturnier in den Altersklassen E-Junioren, D-Junioren und C-Junioren durch. Bewerbungen bitte bis zum 30. 6. 1995 an: FC „Einheit“ Bad Berka, Sportfr. Ralf Köditz, 99438 Bad Berka, Tiefengruber Str. 20. Für die entsprechenden Übernachtungen wird gesorgt. Weitere Informationen erfolgen nach dem 30. 6. 1995. Tel.: 036458/30539 d., 036458/22055 pr.

Wo auch immer der Ball rollt – ein Schiedsrichter muß dabeisein



Leserpost

Im Rahmen der bundesweiten Schiedsrichterwerbewochen, zu der der DFB aufgerufen hat, startete die Sportgemeinschaft „Blau-Gelb“ Görzbach e. V. eine Aktion, um Zuwachs an Schiedsrichtern zu erreichen, die uns mit Zuversicht in die Fußballzukunft blicken läßt. Aufgabe ist es, aus unserem Nachwuchs Sportfreunde zu gewinnen, die sich für diese verantwortungsvolle Tätigkeit zur Verfügung stellen wollen. Zur Unterstützung dieser Werbeaktion hatte sich die SG „Blau-Gelb“ Görzbach einen ehemaligen FFA-Schiedsrichter, Sportfreund Adolf Prokop, eingeladen.

Seine Laufbahn als Schiedsrichter hatte 1958 im Kreis Mühlhausen begonnen. Der Weg nach oben führte über Bezirksklasse, Bezirksliga, DDR-Liga, und 1969 schaffte er den Sprung in die damalige Oberliga. Höhepunkt seiner Laufbahn waren ab 1972 die Einsätze als internationaler Schiedsrichter. Er berichtete über seinen Einsatz unter anderem bei den Olympischen Spielen 1976 in Kanada, der WM in Argentinien 1978, von

der Europameisterschaft in Italien im Jahr 1980. Weitere Höhepunkte waren die WM in Spanien 1982 und 1984 die Europameisterschaft in Frankreich. Insgesamt war er bei über 260 internationalen Spielen, davon drei Endspiele im UEFA-Cup, im Einsatz. 1989 hat er seine aktive Laufbahn als Schiedsrichter beendet.

Trotz seiner internationalen Erfolge hat sich Adolf Prokop seine Natürlichkeit bewahren können, was sich im persönlichen Gespräch mit unseren interessierten Sportlerinnen und Sportlern zeigte. Er antwortete auf die zahlreichen Fragen der ca. 50 Teilnehmer. Erkenntnisse und Erfahrungen gab er an unseren Nachwuchs weiter und wünschte das Erreichen der sportlichen Ziele.

Alle Aktiven und Passiven der Sportgemeinschaft „Blau-Gelb“ Görzbach e.V. bedanken sich recht herzlich bei Adolf Prokop für dieses aufschlußreiche Gespräch. Solche Veranstaltungen werden in Görzbach zum Vereinsleben gehören. Für die Vermittlung von weiteren internationalen Sportlern hat sich Sportfreund A. Prokop bereit erklärt.

SG „Blau-Gelb“ Görzbach e.V.
Kühn, 1. Vorsitzender



Adolf Prokop (links) mit dem Hobby-Schiedsrichter Helmut Hesse, als er seine Erfahrungen bei Blau-Gelb Görzbach vermittelte.

„Trotz Ärger gebe ich nicht auf“

Fußballer tanzen nach der Pfeife von Antje

„Ohne Schiedsrichter geht es nicht“ und „Nicht meckern – sondern pfeifen“ sind nicht erst seit heute Slogans, um Schiedsrichter zu gewinnen. Auch zu den Schiedsrichterwerbewochen vom 11. bis 26. März standen sie wieder im Mittelpunkt. Wie alle Kreise, hat auch der Kreis Greiz Schiri-Probleme. Eine, bei der der Aufruf nicht auf taube Ohren stieß, ist Antje Gläser aus Haselbach in Ostthüringen.

Zwei Schiedsrichterdamen hat der Kreis Greiz mittlerweile. Eine ist Helga Besser aus Auma, mit 22 „Dienst“-jahren eine erfahrene Schiedsrichterin der Kreisliga. Sie wartete in der 1. Halbserie mit guten Leistungen auf. Stolz sind aber die Pfeifenmänner um Obmann Gerhard Hanke auch auf die 19jährige Antje. Bei den Hallenkreismeisterschaften des Nachwuchses und in der Männer-Bezirksklasse als Linienrichter stand sie schon ihre „Frau“. Seit über 1 Jahr nun schon steht die für den SV Wismut Seilingstädt amtierende Antje in der Gilde der Schiedsrichter. 32 Einsätze stehen bei ihr bisher zu Buche, 1000 sollen es werden. Die Studentin der Betriebswirtschaft meint: „Es macht viel Spaß, und der Ärger geht schnell vorbei. Ich gebe nicht auf.“ Stets einen guten Pfiff wünscht das „Fußball-Magazin“!

Turnierteilnehmer gesucht

Der Geraer Freizeitfußballverein „Die Wetzzi-Kickers“ im TSV 1880 Gera-Zwötzen sucht für den 17. und 18. Juni nach Gera Teilnehmer am 2. Kleinfeldturnier. Im Vorjahr hatten sich 22 Mannschaften aus allen Bundesländern beteiligt.

Anfragen und Meldungen bitte umgehend an Jörk Bachof, Hilde-Coppi-Straße 51, 07552 Gera oder telefonisch an Torsten Wetzel 0365/7107470.



Vorgestellt



Rudolf Ritz-Gutjahr

Wer mit 70 Lebensjahren sich unserem Fußballsport so wie Rudolf Ritz-Gutjahr aus Stepfershausen bei Meiningen verbunden fühlt, der hat dem Fußballsport viel gegeben und für sich gleichviel erhalten. Der Bogen dieses fußballsportlichen Bezugsgefüges reicht von 1948 bis heute.

In seinem Heimatort gehörte er zu den Fußballanhängern, die den damaligen Verein „BSG Traktor“ gründeten. Er selbst war mehrere Jahre Vorsitzender in der für den Fußballsport so schwierigen Zeit nach dem II. Weltkrieg. Als schon damals ohne Schiedsrichter kein Spielbetrieb möglich war, erkannte er diese Notwendigkeit für sich und war nach erfolgreicher Ausbildung von 1964 bis 1984 als Schiedsrichter in unserem Kreis tätig. Auch wenn Rudolf Ritz-Gutjahr, bedingt durch eine Kriegsverwundung, weder mit Fahrrad, Motorrad oder Auto zu den Spielen selbständig anreiste, so hat er trotzdem verantwortungsvoll auf allen Sportplätzen unseres Kreises die ihm

übertragenen Aufgaben als Schieds- und Linienrichter mit sportlichem Einsatz gelöst.

Seit 1969 ist Rudolf Ritz-Gutjahr Mitglied des KFA-Fußball unseres Kreises. In den ersten Jahren als Vorsitzender der Kommission Freizeit- und Erholungssport, später in der Rechtskommission / Sportgericht und Spielausschuß, sowie gegenwärtig als Spielleiter im Jugendausschuß – stets hat er für den Fußballsport seinen Beitrag geleistet.

Anerkennung erhielt er mit den Auszeichnungen Ehrennadel des DFV in Gold 1976 und Ehrenplakette des DFV 1983. Anlässlich seines Jubiläumsgeburtstages am 8. 4. 1995 wurde seine langjährige Treue zum Fußballsport mit der Ehrennadel des TFV in Gold gewürdigt.

Für den Fußballsport in unserem Kreis Meiningen wäre es ein steter Gewinn, wenn Rudolf Ritz-Gutjahr noch für eine lange Zeit, so wie bisher, fußballsportlich tätig sein könnte. Dr. S. Buchert, Vors. des KFA

Standesgemäß mit einem Tor verabschiedet

Jürgen Raab am Beginn einer neuen Karriere



Leserpost

Als Jürgen Raab unmittelbar vor der Halbzeit in der Begegnung der 2. Bundesliga FC CARL ZEISS JENA gegen den VfL Osnabrück das 2:0 für seine Mannschaft schoß, da ahnte niemand im Ernst-Abbe-Stadion, daß es der letzte Treffer war, den der gebürtige Triebeser seinen Fans „geschenkt“ hatte. In der Pause kam für ihm nämlich das Aus. Schwindelgefühle brachten den Arzt auf den Plan. Der legte ein EKG an und zog Raab sofort aus dem Verkehr. Nachfolgende gründliche Untersuchungen förderten Probleme am Herzen des Mittelfeldspielers zutage. Trotz intensiver Behandlung und bester medizinischer Betreuung gelang ein Comeback auf dem grünen Rasen nicht. Schweren Herzens mußte Jürgen Raab konstatieren, daß der 22. Juli 1992 sein letzter Arbeitstag als Fußballer war.

Begonnen hatte die eindrucksvolle Karriere des Diplomsportlehrers und heutigen Trainers des Bezirksligisten VfB 09 Pößneck in der Oberliga am 4. Dezember 1976. Vor 23.000 Zuschauern feierte er beim 2:1-Sieg seiner Elf in Rostock einen 15minütigen Einstand. Doch der große Sprung an der Seite der Ducke, Vogel, Kurbjuweit, Grapenthin und Weise gelang nicht auf Anhieb. Die anstrengende Vorbereitung und das in Jena traditionell hohe Trainingsprogramm „schlauchten“ den damals 18jährigen ganz schön. Erst im Frühjahr 1978 gelang der Durchbruch. Fortan war Raab aus der Stammformation nicht mehr wegzudenken.

„Mir kam zugute, daß ich mir von meinen prominenten Mitspielern in Training und Spiel sehr viel abschauen konnte. So von Vogel und Ducke das Fintieren, von Weise die Kopfballstärke. Schnuphase imponierte mit Dynamik im Vorwärtsgang, Lindemann zeigte, wie Pässe geschlagen werden. Ich sah genau hin und versuchte, das für mich Beste zu gewinnen und meinen eigenen Stil zu finden“, beschreibt er seinen Lernprozeß im ehemaligen DDR-Spitzenclub. Große Stücke hält er auch auf Hans Meyer, dem er ebenso wie später Klaus Schlappner zu Trainern zählt, denen er viel zu verdanken hat.

Und die Erfolge, an denen der junge, technisch begabte, zweikampf- und kopfballstarke Raab beteiligt waren, blieben nicht aus. 1980 gelang der Pokalsieg in der DDR. 1981 stand er im Europapokalfinale. Noch heute ärgert er sich sowohl über die damalige „Geisterkulisse“ im Düsseldorfer Rheinstadion als auch über die knappe Niederlage gegen Tbilissi. Viele Europapokalspiele mit den Jenensern beförderten seine Entwicklung. Verständlich, daß die Auswahltrainer auf ihn aufmerksam wurden. In 20 Begegnungen trug er den Dreß der DDR-Nachwuchs-Vertretung, wurde in diesem Altersbereich zweimal Vize-Europameister. Stolz ist er auch auf seine 23 Einsätze im Trikot der Olympiiauswahl, mit der er die Teilnahme an den Spielen in Los Angeles schaffte, die dann leider aufgrund des Boykotts nicht möglich wurde. Immerhin zwanzigmal spielte er in der Nationalmannschaft der DDR. Unter anderem auch auf dem heiligen Rasen des Londoner Wembley-Stadi-



Jürgen Raab

ons. Daß er, als ehrgeiziger junger Spieler, Trainer Bernd Stange 1984 für seinen 60 Sekundeninsatz im Länderspiel nicht unendlich dankbar war und dies auch noch laut artikulierte, brachte ihm, so sieht er es jedenfalls heute, die Verbannung aus der Repräsentativ-Vertretung für fast drei Jahre ein. Überhaupt hatte er bei den Auswahlverantwortlichen, nicht gerade einen „Stein im Brett“. „Die Herren liebten es offensichtlich nicht, wenn jemand den Mund aufmachte und sich auch einmal kritisch äußerte“, meint er zu dem Zoff mit den DFB-Gewaltigen. So war er häufig der erste, der aus dem Kader flog, wenn die Mannschaft keine Leistung zeigte.

Auch im eigenen Club gab es ab der Saison 1983/84 schwere Zeiten. Die Mannschaft, von außen stark unter Druck gesetzt, verlor an Profil. Erfahrene Leute schieden aus, Leistungsträger konnten nicht verpflichtet werden, junge Spieler, die noch Zeit brauchten, rückten nach. Der ZEISS-Club versank im Mittelmaß, trotz einiger Teilnahmen am UEFA-Cup und Plazierungen im vorderen Oberligadrittel. Nun waren die Bräutigam, Peschke und Raab gefragt. An ihnen richteten sich die anderen auf. Waren sie außer Form, ging im gesamten Team wenig.

In 342 Oberligapartien lief Jürgen Raab für seine ZEISSIANER auf. 117 Tore schoß er dabei. Doch er war nie der Ducke-Nachfolger, also der Torjäger. „Ich verstand mich als Regisseur, Antreiber, als Seele vom Spiel. Heute würde man wohl Leitwolf dazu sagen“, charakterisiert er seine Stellung im Team. Nicht zu schade für die sogenannte

„Drecksarbeit“ versuchte er, andere mitzureißen. Nicht immer verstanden seine Mitspieler ihn. Raab spricht noch heute von „Mimosen“ im Fußballgeschäft. Als die Wende kam, schaffte der Club nach einer wahren „Krimi-Saison“ den Sprung in die 2. Bundesliga. Dort spielte der heute 36jährige bis zu jenem 22. Juli 1992 noch achtunddreißigmal. Doch seine Verdienste um den Jenenser Fußball zählten wenig, als es darum ging, sich neu zu orientieren. Im Verein wollte man seine Mitarbeit nicht. Seine Vorstellungen, im Nachwuchsbereich oder als Manager beim FC CARL ZEISS einzusteigen, stießen in der Führungsetage nicht auf Zustimmung.

Doch Jürgen Raab fand neue Betätigungsfelder. In der „Vereinigung der Vertragsspieler“ hat er viele Möglichkeiten, dicht am Fußball zu bleiben und seine Erfahrungen einzubringen. Natürlich reizt ihn auch eine Traineraufgabe im bezahlten Fußball. Aber dazu ist er, besonders in den alten Bundesländern zu wenig bekannt. Angebote für eine Cotrainer-Tätigkeit in Wolfsburg lehnte er zudem ab. So fing er „ganz unten“ an. Als die Pößnecker Bezirksligakicker in Not waren und einen Coach suchten, sagte er zu. Zumindest erst einmal bis zum Sommer möchte er dort etwas bewegen. Die ersten Erfolge beweisen, daß ihm das in kurzer Zeit schon gelungen ist. Dennoch träumt der Vater zweier Söhne, von denen einer vielleicht einmal in seine Fußtapfen treten wird, von der großen Fußball-Bühne, die er als Regisseur so abrupt verließ. Wird der Traum eines Tages in Erfüllung gehen?

H. Gerlach



Bei den Hallenmeisterschaften der Alten Herren Westthüringens erkämpfte Godehard Rittmeier mit dem SC Leinefelde 1912 Platz 2 beim Turnier in der Salza-Halle.

Preußen siegen in Westthüringen

Mit einem Erfolg des SV Preußen Bad Langensalza endete das Finale der „Alten Herren“ Westthüringens am 18. März in der „Salza-Halle“. Auf heimischem Belag setzten sich die Preußen im Endspiel knapp, aber verdient mit 4:3 gegen den SC Leinefelde 1912 durch, wobei die Eichsfelder zwischenzeitlich sogar mit 1:2 führten.

Platz 3 ging an die spielstarke Vertretung des SV Optima Erfurt, die im kleinen Finale die Oldies aus Schloßvippach regelrecht abschossen. Als erfolgreichster Torschütze dieser Endrunde ging Jürgen Haase vom SV Optima Erfurt hervor. SV Preußen Bad Langensalza als Hallenbezirksmeister 1995 und der SC Leinefelde 1912 erkämpften die Tickets für die Endrunde des TFV in der Gerarer Pannendorf-Halle.

Ergebnisübersicht, Vorrundengruppe 1: Leinefelde – Erfurt 1:1, Wipperdorf – Sondershausen 1:1, Erfurt – Wipperdorf 6:0, Leinefelde – Sondershausen 3:0, Wipperdorf – Leinefelde 1:3, Sondershausen – Erfurt 4:3. **Endstand:** 1. Leinefelde 7:2/5:1, 2. Erfurt 10:5/3:3, 3. Sondershausen 5:7/3:3, 4. Wipperdorf 2:10/1:5. **Vorrundengruppe 2:** Mechterstedt – Schloßvippach 0:2, Schloßvippach – Bad Langensalza 2:6, Bad Langensalza – Mechterstedt 5:1. **Endstand:** Bad Langensalza 11:3/4:0, Schloßvippach 4:6/2:2, Mechterstedt 1:7/0:4. **Halbfinale:** Leinefelde – Schloßvippach 5:2, Bad Langensalza – Erfurt 1:0. **Spiel um Platz 3:** Schloßvippach – Erfurt 2:10. **Endspiel:** Leinefelde – Bad Langensalza 3:4

Vom Knabenspieler zum Vereins-Präsidenten!



Vorgestellt

Die Jahreshaupt- und Wahlversammlung des SV Blau-Weiß Neustadt/Orla brachte es mit sich: Trotz mancher Reserven konnte eine gute sportliche, aber auch wirtschaftliche Bilanz gezogen werden. Und die von den weit über hundert Mitgliedern bestätigten Änderungen in der Vereinsstruktur brachten ihn als 1. Präsidenten an die Spitze des Vereins, der über 350 Mitglieder in den Abteilungen Fußball, Billard, Volleyball und Tischtennis zählt: **Klaus Mailbeck**, ein Kind der Stadt und nach vierjähriger Bürgermeistertätigkeit in der Orlastadt nunmehr Geschäftsführer der Firma Herdoor, die ihre Produktion aufgenommen hat und vielen Menschen neue Arbeit brachte.

Mit Klaus Mailbeck, Jahrgang 1950, steht dem Verein ein Präsident vor, der seit seinem 10. Lebensjahr sportlich aktiv war. 1960 die ersten Punktspiele in der Knabeneif, überdurchschnittliches Können und große technische Fähigkeiten holte er sich bei den Schülern, in der Jugend und den Junioren, um dann viele Jahre als Mittelfeldspieler der 1. Mannschaft von Motor Neustadt/Orla alle Hochs und Tiefs mitzuerleben. Noch heute zählt er in der AH-Mannschaft zu den größten Technikern, und er fehlt kaum einmal, obwohl das Wort Überlastung bei ihm seit über fünf Jahren großgeschrieben wird. Vier Jahre Bürgermeister ließen den ehemaligen Dipl.-Ing. im VEB

TGA reifen, Kommunale- und Wirtschaftskennntnisse und ein Ohr für jeden Bürger, brachten ihm Achtung und Wertschätzung ein. Die Sportler vom SV Blau-Weiß 90 Neustadt/Orla können sich freuen, ihn als 1. Präsidenten an der Spitze zu wissen. Daß er den Fußball-Staffelstab und die Begeisterung in der Familie übernahm, wissen die älteren Sportfans: Sein Vater Kurt war viele Jahre Jugendleiter, sein Schwiegervater Heinz Nowack Stammspieler der Neustäd-

ter Landesklassenelf zu „Pfeiffers Zeiten“ und später ein hochgeschätzter Abteilungsleiter Fußball. Beide Vorbilder sind leider verstorben, viel zu früh, doch daß Klaus Mailbeck in ihrem Sinne „seinen Verein“ in eine erfolgreiche Zukunft führen wird, große Traditionen fortsetzend, dessen kann man sicher sein. Wünschen wir ihm, den Erfahrung, Wissen und Sachlichkeit auszuzeichnen, aber auch seinen Sportlern dazu viel Erfolg.

Heinz Linke



Am 27. 1. 1995: Antrittsrede des 1. Präsidenten des SC Blau-Weiß 90 Neustadt/O., Klaus Mailbeck.

Fußball-Show des Jahres

Spiel und Spaß beim DFB-adidas-Cup 1995

Der deutsche Fußball-Nachwuchs geht weiter in die Offensive. Gemeinsam haben sich der Deutsche Fußball-Bund, adidas, die Fußball-Landesverbände und die adidas-Bundesligapartner zum Ziel gesetzt, neue Akzente im Jugendfußball zu setzen. Zu diesem Zweck wird in Nachfolge des 1994 erfolgreich gestarteten adidas-Predator-Cups ab 1995 jedes Jahr der DFB-adidas-Cup ausgespielt.

„Eine Supersache“

Der DFB-adidas-Cup ist das größte 4-gegen-4-Fußball-Festival Deutschlands für Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren. Die Ehrenspielführer der Nationalmannschaft, Franz Beckenbauer, Uwe Seeler und Fritz Walter, haben die Patenschaft für diese Fußball-Offensive übernommen. Auch Bundestrainer Berti Vogts ist überzeugt: „Diese Initiative gibt dem Jugendfußball ganz neue, wichtige Impulse. Der DFB-adidas-Cup ist eine Supersache, die sich in anderen Ländern schon bewährt hat.“

Finale in Franken

13.000 Teilnehmer waren 1994 engagiert und begeistert vom Predator-Cup. Mehr als 30.000 werden 1995 beim DFB-adidas-Cup dabei sein. Auf den Vereinsgeländen von Bayern München, Bayer Leverkusen, Schalke 04, dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Kaiserslautern finden fünf Wochenend-Großveranstaltungen statt. Hinzu kommen Turniere in allen 21 Fußball-Landesverbänden sowie eine Vielzahl lokaler Veranstaltungen mit dem Sportfachhandel. Höhepunkt des 1. DFB-adidas-Cups ist das „Deutschland-Finale“ an 2. und 3. September in Nürnberg. Dann wird auch die deutsche Fußball-Nationalmannschaft den „Stars von morgen“ einen Besuch abstatten.

Fußball in moderner Form

Der DFB-adidas-Cup präsentiert Fußball in moderner Form. Die Teilnehmer, egal ob Freizeit- oder Vereinsspieler, ermitteln in sechs Altersklassen ihre Sieger. Es gelten richtungweisende neue Regeln, die auch von der FIFA schon getestet werden oder bereits im Einsatz sind:

Einschuß statt Einwurf, Verteidigungsdrittel statt Strafraum und die Vergabe von drei Punkten für einen Sieg versprechen spektakulären und torreichen Nachwuchsfußball im Kleinfeld. Die durchschnittliche Torquote pro Spiel lag 1994 bei 7,8 – und Tore sind bekanntlich „das Salz in der Suppe“!

Nähe zu den Stars

Als prominente Gäste werden beim DFB-adidas-Cup erwartet: Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, Stars aus der Bundesliga, DFB-Trainer, Ex-Internationale und Topstars aus anderen Sportarten. Der DFB-adidas-Cup schafft die Nähe zwischen den Fans und ihren Idolen, die Teilnehmer stehen auf „du und du“ mit ihren Lieblingsspielern. Musikprogramm, Prominentenspiele, Quizrunden, Talk-Shows und Autogrammstunden mit Spielern und Trainern, Fußball-Akrobatik sowie diverse Mitmachaktionen garantieren ein hautnahes Fußball-Erlebnis beim DFB-adidas-Cup.

Wer kann mitmachen?

Fünf Freunde oder Freundinnen müßt Ihr sein, um ein Team zu bilden. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 20 DM, darin enthalten sind ein exklusives adidas-T-Shirt, ein Souvenir, Geschenke der Sponsoren und natürlich zwei Tage einzigartiger Fußballspaß.

Kreativität ist schon bei der Anmeldung gefragt: Die Spieler sollen sich für die Teams phantasievolle Namen ausdenken. Im letzten Jahr waren z. B. „DIE FÜNF FRUCHTZWERGE“ oder „AN-DI-LATTE“ am Start. Übrigens: Die Teilnahmegebühr für das ganze Team (100 DM) wird gemeinsam mit dem Anmeldeformular per Verrechnungsscheck an adidas geschickt. Wenn beides angekommen ist, erhält der Mannschaftskapitän eine Anmeldebestätigung sowie alle nötigen Informationen für den Start beim DFB-adidas-Cup.

„Friedlich miteinander – wir lernen uns kennen“

Der neue Jugendförderpreis des DFB, der in den Vereinen die Integration junger ausländischer Mitbürger unterstützen will, hat das Motto „Friedlich miteinander – wir lernen uns kennen“. Dieses Motto wird auch beim DFB-adidas-Cup aufgegriffen, und zwar erhalten Teams mit Spielern aus mindestens vier verschiedenen Nationen wertvolle Sonderpreise.

„adidas“ – Cup des Thüringer Fußball-Verbands

Ort: Eisenach, Wartburgstadion

Termin: 19. und 20. August 1995

Altersklasseneinteilung **Stichtag**

F-Junioren 1. 8. 1986

E-Junioren 1. 8. 1984

D-Junioren 1. 8. 1982

C-Junioren 1. 8. 1980

B-Junioren 1. 8. 1978

A-Junioren 1. 8. 1976

F- bis D-Junioren gemeinsame Mannschaften (Jungen und Mädchen)

C- bis A-Junioren getrennte Mannschaften (Jungen und Mädchen)

Anmeldeformulare gibt es im Handel oder bei adidas, Stichwort „DFB-adidas-Cup“, Postfach 1120, 91074 Herzogenaurach.

Eine Hotline informiert unter 09132/842982 rund um die Uhr.

*Immer am
mit dem
Meininger Tageblatt*



Früh krümmt sich, was...

E- und F-Junioren zeigten den Politikern, wie man es macht!

„Wird das gutgehen?“ So und ähnlich wurden Bedenken geäußert, als ich im Sommer 1993 als Staffelleiter der E- und F-Junioren des Kreises Pößneck, unterstützt durch unseren FA, an die Sportfreunde L. Bohn (Lobenstein) und D. Poser (Schleiz) herantrat und um Zustimmung bat, bereits ein Jahr vor der neuen Kreisreform unsere jüngsten Fußballer im Wettspielbetrieb zu beschäftigen. Heute, anderthalb Jahre später, können wir einschätzen, richtig gehandelt zu haben, denn trotz kleiner Rückschläge konnten bei diesem ersten Spielbetrieb der Kinder über die sonstigen Kreisgrenzen hinaus Erfahrungen gesammelt werden, die den anderen Nachwuchs- und Herrenmannschaften ab der laufenden Saison 1994/95 zugute kamen.

Und den damals in den drei Altkreisen um den zukünftigen Standort der Kreis-hauptstadt, um Positionen und Ressorts mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln kämpfenden Partei- und Kommunalpolitikern wurde gezeigt, wie man sich zum Wohle aller einigen kann. Mit 10 E-Junioren und 4 F-Junioren wurde die Saison gut abgeschlossen, wobei Pößneck 9 Vertretungen stellt, aus dem Kreis Schleiz kamen 3 und dem Kreis Lobenstein 2.

Mit insgesamt 10 Rundschreiben wurde ein guter Kontakt geschaffen und alle Ergebnisse und Tabellenstände popularisiert. Gesamtmeister bei den E-Junioren wurde Blau-Weiß 90 Neustadt, in der 2. Klasse die Vertretung von VfR Lobenstein II. Da vom Ostthüringer Fußball-Bezirk noch die Meister der Altkreise erbeten wurden, lautete die Meister-Meldung unter Berücksichtigung der Kreis-Spiele wie folgt: BW Neu-

stadt für Pößneck, FSV Schleiz und VfR Lobenstein.

Trotz gegenwärtig zu vieler Nachholtreffen läuft die Saison 1994/95 gut, bei den E-Junioren sollte man Lobenstein, Pößneck, Krölpa, Triptis, Schleiz und Neustadt als Favoriten einschätzen, bei den F-Junioren fällt die Entscheidung erst im Mai im Rahmen von drei Turnieren, bei denen allerdings nach dem Stichtag 1. 8. 1986 gespielt wird. 17 E- und F-Junioren spielen gegenwärtig um Punkte, die F-Junioren des ehem. Kreises Pößneck dazu noch in einer zusätzlichen Runde, um die Kinder zufriedenstellend beschäftigen zu können.

Man könnte sich nun bequem zurücklehnen und sagen, „es läuft“! Das ist aber nicht der Fall. Unerlaubte Einsätze von älteren Spielern, undiskutable Paßkontrollen, Namens- und Datenänderungen bestätigen die Meinung eines führenden Nachwuchsfunktionärs: Die Dunkelziffer, wie viele Paß-Vergehen unentdeckt bleiben, ist untragbar. Deshalb meine Vorschläge: Bei Anträgen für einen Spielerpaß muß das Paßbild beigefügt werden und dieses so festgeklammert sein, daß Auswechseln usw. nicht mehr möglich ist. Daß die Paßbilder erst später von den Vereinen eingeklebt werden, öffnet unerlaubten Schritten Tür und Tor. Der TFV sollte diesen Hinweis aufgreifen, denn nur so kommen wir der Forderung nach: Auch und gerade bei unseren jüngsten Sportlern sollten Fairneß und sportlicher Anstand Selbstverständlichkeit sein!

Heinz Linke, Neustadt/O.
Staffelleiter E/F-Jun.
Saale-Orla-Kreis



Spannende Szene aus dem „Gipfeltreffen“ der Landesliga, SC 03 Weimar – SC Leinefelde 1912, das mit einem 2:0-Sieg der Weimaraner endete.



Leserpost

Fußball-Oldies unter sich

Traditionstreffen der ehemaligen Bezirksklassenmannschaft der SG Rot-Weiß Themar.

Am 2. April 1995 fand in Themar ein Traditionstreffen alter Fußball-Freunde statt. Die heutigen Oldies hatten vor 50 Jahren nach dem Krieg den Fußball 1945 wieder ins Leben gerufen mit der Gründung der SG Rot-Weiß Themar. Es waren nur noch wenige Sportfreunde, die eine gesunde Heimkehr hatten, und viele Fußballer des VfL Rot-Weiß wurden Opfer des grausamen Krieges.

Gestützt auf die spielerische Erfahrung der zurückgekehrten Spieler, allen voran die Sportfreunde Robert Schmidt und Erich Hopf, konnte unter Einbeziehung einer Anzahl junger talentierter Nachwuchsspieler eine leistungsstarke Fußballgemeinschaft aufgebaut werden. Trotz Not und Armut und der allgemein vorhandenen ungünstigen Nachkriegsverhältnisse haben sich die Sportfreunde zusammengefunden, um mit Fußballspielen das sportliche Leben wieder zu aktivieren.

Da die materiellen und technischen Voraussetzungen fehlten, kam es anfangs nur zu Gelegenheitsspielen. Erst als sich der Aufbau der demokratischen Sportbewegung vollzog, und damit auch verbunden die Einführung von Spielklassen, entwickelte sich wieder ein organisierter Spielbetrieb. Unvergeßlich werden die Spiele im Thüringer Landespokal 1949 bleiben. Hier konnte sich Rot-Weiß Themar bis unter die letzten vier durchsetzen und unterlag nach großem Kampf vor mehr als 3500 (!) Zuschauern Kahla mit 2:3.

Ein Spieler, der zur damaligen Zeit ein Stück Themarner Fußballgeschichte geschrieben hat, war der Sportfreund Karl-Heinz Löffler, genannt „Molli“. Sportfreund Löffler ging aus beruflichen Gründen nach Erfurt, spielte dort für den SC Turbine Erfurt und wurde mit Turbine zweimal DDR-Fußballmeister. „Molli“ Löffler war es auch, der mit Sportfreund Rudi Saft, einem damaligen Vorstandsmitglied, Anregung zu dem Treffen gab.

Am 2. 4. 95 um 14.30 Uhr war es dann soweit: Die Sportfreunde der ehemaligen SG Rot-Weiß Themar trafen sich am Sportplatz im Vereinszimmer des TSV 1911 Themar.

Da sich einige Sportfreunde über Jahre nicht gesehen hatten, war die Freude sehr groß. Zur Halbzeit-Pause des Punktspieles Themar I – Schmiedefeld I zogen sich die „Oldies“ noch einmal einen Sportdress über und stellten sich den Zuschauern vor. Als Harald Siegel einige Fußballer-Lieder mit seiner Trompete anstimmte, blieb bei manchem alten Kempen kaum ein Auge trocken. In der Schützenklausur wurde dann bis zur späten Stunde noch gemütlich über die alten Fußballzeiten diskutiert und mancher Sieg oder manche Niederlage ausgewertet. Alle waren sich im nachhinein einig, diese Traditionstreffen fortzusetzen. Nächstes Jahr gibt es dafür sogar einen guten Anlaß: 85 Jahre Fußball in Themar! Die Unterstützung zu weiteren Traditionstreffen wurde von der TSV-Leitung auf alle Fälle gesichert.

R. Bocklitz

Dieter Eisel leitete 1500. Spiel

Der 47jährige Schiedsrichter Dieter Eisel aus Weida leitete mit der Bezirksligabegegnung TSV 1880 Zwötzen gegen Blau-Weiß Neustadt/O. sein 1500. Spiel als Schieds- oder Linienrichter. 1500mal auf den Sportplätzen Ostthüringens und darüber hinaus, als Mann in Schwarz, das sind eingerechnet der 1,5 Stunden Spielzeit, sowie durchschnittlich 30 Minuten Vor- und 60 Minuten Nachbereitung insgesamt 4500 Stunden, sprich 187 Tage, die Dieter auf und am Spielfeld verbrachte. Ein halbes Jahr (!) seines Lebens verbrachte Dieter Eisel ununterbrochen auf dem Sportplatz. Die Fahrtzeiten zu den Spielorten noch nicht einmal mit eingerechnet.

Begonnen hatte es für den gelernten Baumaschinisten im November 1965 mit dem Ablegen der Prüfung bei Heinz Goldhan in Weida. Ein weiteres Jubiläum steht damit in diesem Jahr für den 1,68 m großen und 79 Kilo schweren „Schiri-Fuchs“ noch an: 30 Jahre aktiver Schiedsrichter. Das erste Mal trat er als Linienrichter in die Öffentlichkeit: am 5. Dezember bei Motor Gera-Zwötzen I gegen Fortschritt Liebschwitz. Eine Woche später durfte er schon selbst an die Pfeife: Motor Zwötzen II – Vorwärts Gera hieß die Begegnung. 1971 erfolgte seine Einstufung in die Bezirksklasse, erst 16 Jahre später piff er sein 1. Bezirksligaspiel. So leicht wie heute war es damals nicht, nach oben zu kommen, „dennoch habe ich immer weiter gemacht, weil ich Spaß an der Sache hatte. Die jungen Leute heutzutage stecken zu schnell auf“, meint Dieter zu seiner Entwicklung. Erst im Februar 1988 leitete er mit dem Spiel ASG Vorwärts Gera gegen Chemie Bad Blankenburg erstmals ein Spiel der höchsten Spielklasse des Bezirkes Gera. Zwischenzeitlich konnte er schon auf 1000 (!) Einsätze als Schiedsrichter zurückblicken. Sein „500.“ bestritt er als LR bei Greika Greiz, sein „1000.“ im Juni 1984 in Gera Westvororte gegen Schmalkalden anlässlich der Platzeinweihung.

Auch sportliche Höhepunkte lagen vor seiner Einstufung in die Bezirksliga. So war er beim Spiel von Münchenbernsdorf gegen Athiopien dabei, war Linienrichter bei 1. FC Lok Leipzig gegen Ismaila Kairo. Auch die Teilnahme an über 50 Turnieren in Niederpollnitz, Braunichswalde, Caaschwitz

oder bei den Zwötzener Damen zählt er dazu. Daß der gebürtige Weidaer einmal Bezirksmeister in der Leichtathletik war, kann man heute noch sehen. Großes Laufvermögen zeichnen den auch auf dem Spielfeld eher ruhigen und sachlichen „Schwarzkitel“ aus. Auch an DDR-Meisterschaften nahm er als Crossläufer teil. Dann verschlug es ihn aber zur Pfeiferei und der ist er bis heute treu geblieben. Nur wenige kommen auf die beachtliche Zahl von 1500 Einsätzen. „Rechtzeitig anfangen und gesund durchkommen“, ist das Geheimrezept. Dieter hatte damit schon seine Probleme. Fast 18 Monate hatte er mit einer tückischen Krankheit zu kämpfen, die ihn umgeworfen hatte. Doch mittlerweile ist er wieder völlig fit. Auch ohne das große Verständnis der Familie geht nichts. Seine Frau bringt und brachte stets viel Verständnis für Dieters Hobby auf, der außerdem – wenn es die Zeit erlaubt – ein Garten- und Wanderfreak ist. Die drei Kinder des bei der Stadtverwaltung Weida angestellten Platzmeisters sind mittlerweile aus dem Haus. Seit 1987 ist Dieter auch noch Schiri-Ansetzer des Kreises. „Auch und gerade hier sind Zuverlässigkeit, Sorgfältigkeit und Pünktlichkeit oberstes

Gebot“. Eigenschaften, die ihn auszeichnen. Natürlich hatte er in den 4500 Stunden, die er als Schiedsrichter auf dem Sportplatz verbrachte, auch schöne und weniger schöne Erinnerungen. In Silbitz mußte er einmal nach 20 Minuten für Gerhard Striegel einspringen, weil der eine Muskelverletzung hatte. In der Pause hatte das Spiel bei 5 cm Schnee begonnen und bei 20 cm Schneedecke geendet. Was in 90 Minuten alles so passieren kann! Aber mit 90 Minuten ist es halt noch nicht getan. In Hermsdorf wäre er fast Opfer einer Verwechslung geworden. Auf dem Bahnhof sollte er von Fans „verdroschen“ werden, weil sie annahmen, er hätte das Hauptspiel Hermsdorf – Gera gepfiffen. Doch daß war ein Saalfelder Schiedsrichter! Und das man auch nach 30 Jahren Schiedsrichtertätigkeit noch einen Wunsch offen hat, sagt Dieter unumwunden. Noch nie (!) hat er ein Spiel im Eisenberger Schortental gepfiffen. Nicht einmal den Sportplatz kennt der Jubilar, der passionierter Nichtraucher ist.

Der Wunsch, einmal das Eisenberger Schortental kennenzulernen, dürfte nicht allzulange unerfüllbar bleiben . . .

Manfred Malinka



Ilmenau gespannt auf Traditionself

Nach den mit großer Begeisterung aufgenommenen Fußballgroßveranstaltungen mit Beteiligung hochkarätiger Fußballer aus ganz Deutschland in Steinach und Sonneberg steht auch für die Fußballanhänger von Ilmenau und Umgebung ein Fußballfest ins Haus. **Am Pfingstsonntag, dem 4. Juni 1995,** trifft im Ilmenauer Hammergrund eine Mannschaft des SV Germania Ilmenau auf die **Uwe-Seeler-Traditionself**, die sich aus ehemaligen Nationalspielern zusammensetzt. Mit dieser Veranstaltung soll den Fußballfreunden von Ilmenau und Umgebung zu Pfingsten ein besonderes Sporterlebnis verschafft werden. Die Ilmenauer Gegnerschaft bietet neben Uwe Seeler selbst weitere bekannte ehemalige Spitzenfußballer Deutschlands auf, die alle viele Länderspiele absolviert haben. Ge-

nannt seien Wolfgang Kleff, Bernd Förster, Herbert Zimmermann, Dieter Herzog, Wolfgang Overath, Klaus Allofs, Klaus Fischer, Bernd Hölzenbein, Thomas Roth und Frank Hartmann.

Germania stellt die älteren Spieler seiner Landesligaelf wie Jürgen Höflich, Bernhard Spieler, Bernd Bochert, Andre Schlott dagegen. Aber auch bekannte Spieler früherer Ilmenauer Mannschaften wie Bernd Kahl, Karli Kutzer, Uwe Heinze werden Gelegenheit bekommen, gegen die profilierten Gäste anzutreten. Es wird für die Zuschauer von Interesse sein, wie sich ein Bernd Kahl gegen einen Uwe Seeler aus der Affäre ziehen wird.

Die Veranstaltung wird vom SV Germania getragen und erhält durch die Stadtverwaltung und den KFA Ilmkreis die volle Un-

terstützung. So hat der Oberbürgermeister der Stadt, Herr Gerd-Michael Seeber, selbst heute noch aktiver Fußballer bei den „Alten Herren“ des SV 08 Oehrenstock und der Mannschaft der Stadtverwaltung Ilmenau die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen.

Als Rahmenprogramm sind Vorspiele von Nachwuchsmannschaften des Ilmenauer Vereins gegen eine gutklassige Gegnerschaft vorgesehen. Selbstverständlich wird für eine gute Versorgung und Betreuung der Zuschauer Sorge getragen. Der SV Germania Ilmenau ist überzeugt, daß diese Fußballveranstaltung das Interesse vieler Sportfreunde nicht nur in Südthüringen, sondern auch im oberen Saale-, Schwarz- und Rinnetal finden wird.

John Schmidt

Wann haften Fußballer für Verletzungen von Gegenspielern?

Durch in den letzten Wochen in hessischen Tageszeitungen verbreitete Berichte zur Frage der zivilrechtlichen Haftung von Fußballspielern für Verletzungen, die diese Gegenspielern bei Zweikämpfen während eines Spiels zugefügt hatten, ist bei vielen Vereinen und Spielern in unserem Verbandsgebiet eine gewisse Verunsicherung eingetreten. Diese beruht darauf, daß in den Presseveröffentlichungen der unzutreffende Eindruck erweckt wurde, durch die dort erläuterten Urteile hessischer Gerichte sei juristisches Neuland betreten und der Haftungsmaßstab für Verletzungen von Gegenspielern erheblich verschärft worden. Überprüft man die den Berichten zugrundeliegenden Entscheidungen jedoch auf ihren eigentlichen juristischen Sinngehalt, so stellt man rasch fest, daß diese durchaus auf der Linie der bisherigen Rechtsprechung liegen.

Haftung grundsätzlich nur für regelwidriges Verhalten

Um die vielerorts durch diese Pressebeichterstattung entstandenen Irritationen etwas abzubauen, möchte ich – in zwangsläufig knapper Form – die Leitlinien darlegen, die von der höchstrichterlichen Rechtsprechung zur Haftung von Fußballern für Verletzungen von Gegenspielern entwickelt worden sind.

Dabei ist als Grundsatz festzustellen, daß die Frage der zivilrechtlichen Haftung eines Fußballspielers sich in erster Linie danach bestimmt, ob dessen zur Verletzung eines Gegenspielers führende Aktion nach den Fußballregeln erlaubt gewesen war oder nicht. Eine trotz regelgerechten Verhaltens des Schädigers eingetretene Verletzung eines Gegenspielers löst keine Schadensersatzpflicht aus, weil es hier an einem Verschulden des Schädigers fehlt. Fußball ist ein Kampfspiel, bei dem es in Zweikämpfen um den Ball trotz gerechten Verhaltens nicht selten zu unbeabsichtigten Verletzungen des Gegenspielers kommen kann. Mit deren Eintritt hat ein an einem derartigen Kampfspiel teilnehmender Spieler zu rechnen und muß, soweit er durch regelgerechten Einsatz eines Gegenspielers eine Verletzung davongetragen hat, diese ohne Schadensersatzanspruch gegen den Schädiger hinnehmen.

Grobe Regelverstöße oder gar gezielt auf eine Verletzung des Gegners gerichtete Attacken führen nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes hingegen stets zu einer Schadensersatzpflicht des schuldigen Spielers. Hiergegen wird auch niemand etwas einwenden können, weil die Wahrung des „Fair play“ unabdingbare Voraussetzung für eine das Verletzungsrisiko in vertretbarem Rahmen haltende Austragung von Kampfspielen wie Fußball, Hallenhandball oder Eishockey ist. Wer in roher oder rücksichtsloser Weise gegen einen Gegenspieler vorgeht, muß für eine solche grobe Verletzung sportlicher Verhaltensgrundsätze einstehen und haftet für die durch sein Fehlverhalten verursachten Schäden.

Umstrittener Haftungsausschluß bei geringfügigen Regelverletzungen

Seit etwa 15 Jahren hat sich nunmehr eine nicht unumstritten gebliebene Rechtsprechung herauskristallisiert, nach der bei nicht allzu schwerwiegenden Verstößen gegen die offiziellen Regeln der betreffenden Sportart, die auf Übereifer, Unerfahrenheit, spieltechnische Mängel, Ermüdung und dergleichen zurückzuführen sind, eine Schadensersatzverpflichtung des Verursachers von Verletzungen eines Gegenspielers zu verneinen ist. Gemeint sind hiermit die Fälle, die im Grenzbereich zwischen der dem Fußballspiel als einem Kampfspiel eigenen und auch erlaubten Härte auf der einen und der unzulässigen, die Spielregeln verletzenden Unfairneß auf der anderen Seite liegen.

In einschlägigen Urteilen werden derartige Fälle dann angenommen, wenn es sich um geringfügige Regelverletzungen handelt, die aus dem Kampf um den Ball heraus mitunter fast unvermeidlich sind und auch einem anständigen und umsichtigen Spieler gelegentlich unterlaufen können. In aller Regel hat es sich bei den bisherigen Entscheidungen zu dieser Frage um Angriffe auf einen ballführenden Spieler gehandelt, wobei die Gerichte zum einen darauf abgestellt haben, mit welcher Heftigkeit dieser Angriff geführt worden war, und zum anderen darauf, ob der angreifende Spieler eine reelle Chance gehabt hatte, mit seiner Aktion den Ball und nicht den Gegner zu treffen. War die Attacke auf den ballführenden Spieler mit erheblicher Rasan und Wucht geführt worden oder hatte der Angriff mehr dem Gegenspieler als dem Ball gegolten, sind die Gerichte in der Regel von einem grob fahrlässigen Verhalten des Schädigers ausgegangen und haben diesen für Schadensersatzpflichtig erklärt.

Da es sich insoweit naturgemäß um

schwierige Abgrenzungs- und Beweisfragen handelt, mit denen sich gerade im Sportbereich wenig kundige Richter oft sehr schwertun, läßt sich das Ergebnis von Schadensersatzklagen verletzter Spieler mitunter nur schwer vorhersagen. Meines Erachtens fahren Verletzte und Schädiger in solchen Fällen besser damit, wenn sie von der durch die Rechts- und Verfahrensordnung des HFV eingeräumten Gelegenheit Gebrauch machen, im Zusammenhang mit dem sportgerichtlichen Verfahren auf gutlichem Wege eine Schmerzensgeldvereinbarung zu treffen. Sollten ansonsten in Anspruch genommene Kranken- und Unfallversicherungen Regreß beim Schädiger suchen, liegt das Kostenrisiko solcher Klagen bei diesen. Dann bei allen diesen Überlegungen ist zu beachten, daß die Beweislast für das Vorliegen einer haftungsbegründeten Regelverletzung den Geschädigten trifft. Dieser ist also nicht nur dafür beweispflichtig, daß er durch einen regelwidrigen Angriff eines Gegenspielers verletzt wurde, sondern auch dafür, daß es sich dabei um einen groben oder schweren Regelverstoß gehandelt hatte. Und ein solcher Beweis ist selbst bei erheblichen Verletzungen nicht immer leicht zu führen.

Wie Sie aus dieser Zusammenstellung erkannt haben werden, liegt die Problematik bei der Entscheidung über die Haftung eines Fußballspielers für die Verletzung eines Gegenspielers in der Festlegung, ob es sich bei dem regelwidrigen Verhalten des Schädigers um eine leichte oder schwerwiegende Regelverletzung gehandelt hatte. Da eine solche Einordnung sehr von den subjektiven Vorstellungen der erkennenden Richter über Fairneß im Sport abhängig ist, werden Entscheidungen in diesem Bereich auch in Zukunft immer einen gewissen Unsicherheitsfaktor in sich tragen und nur schwer vorherzusagen sein.

H. H. Eckert, Vors. HFV
(aus „Hessenfußball“)

Mut haben und durchgreifen!

Der Slogan „Ohne 23 Mann geht es nicht“ ist Woche für Woche wahre Realität. Unsere Fußballstars (Beckenbauer, Seeler, Streich etc.) wären sicherlich nicht populär, würde es keine Fußballschiedsrichter geben, denn dann könnten auch keine Spiele durchgeführt werden. Das eben begreifen viele Spieler nicht, die die Schiedsrichter, ob in der Kreisklasse oder Bundesliga, bedrohen, angreifen oder beleidigen. Deshalb kann man allen Schiedsrichtern nur empfehlen, strengstens gegen solche Spieler durchzugreifen und diese mit allen erlaubten Mitteln in die Schranken zu verweisen.

Leider gibt es, auch in unserem Bereich Jena, immer wieder Schiedsrichter, die nicht den Mut haben, hart durchzugreifen, so ist es zum Beispiel in einem Bezirksklassenpunktspiel in Steudnitz geschehen, daß der Schiedsrichter von den Spielern täglich angegriffen, übelst beleidigt und bedroht wurde, ohne die geringste Reaktion vom

Schiedsrichter. Solche Schiedsrichter haben natürlich auf dem Spielfeld nichts zu suchen, sie schaden dem Schiedsrichterwesen ungemain.

Aber nicht nur gegen die Unsportlichkeiten sollten die Schiedsrichter Maßnahmen ergreifen, sondern auch gegen das rücksichtslose Verhalten in Zweikämpfen von Spielern, die sich ohne Rücksicht auf den Gegenspieler Vorteile verschaffen wollen. Besonders das Treten von hinten in die Beine muß in jedem Fall mit der roten Karte bestraft werden. Also werde Schiedsrichterkollegen, Mut und Entschlossenheit nach dem Motto „Fair play“, die Gesundheit der Spieler hat Vorrang vor dem unbedingten Siegeswillen gegen den Abstieg. Die Autorität des Schiedsrichters sollte gewahrt werden. Dann haben wir bald wieder eine saubere Atmosphäre auf den Spielfeldern.

KSA -Bernd Bock

Aktuelle Versicherungsangebote:

Zusatzversicherungen mindern Risiken

Der Sportversicherungsvertrag des LSB Thüringen gewährt Versicherungsschutz bei der satzungsgemäßen Tätigkeit auf der Grundlage der vereinbarten Bedingungen und Leistungen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Gefahren, gegen die man sich durch zusätzliche Versicherungen schützen kann. Nachfolgend stellen wir ein aktuelles Angebot zur Sachversicherung vor und verweisen nochmals auf bereits vorhandene Angebote.

I. Angebot zur Sachversicherung für alle Vereine, Verbände, Kreis-/Stadtsportbünde

Mit unserem Angebot wollen wir jedem Verein, Verband, Kreis-/Stadtsportbund die Möglichkeit geben, seine Werte gegen bestimmte Gefahren zu versichern. **Bekannterweise ist das Einbruchdiebstahlrisiko nicht mehr Gegenstand der Sportversicherung des LSB Thüringen.** Schäden am Vermögen der Versicherten durch Feuer, Leitungswasser, Sturm waren ohnehin nicht im Rahmen des LSB-Vertrages versichert. Gemeinsam mit dem Gerling Konzern Erfurt/Kassel stellen wir hierfür folgendes Angebot vor.

Bei der Ermittlung der Versicherungssumme für die Betriebseinrichtung zum Neuwert sind die gesamten Werte des Antragstellers zu erfassen. Hierzu zählen die Einrichtung des Vereinszimmers, die Sportbekleidung, Bälle und anderes mehr. Unter Vorräten versteht man all die Sachen, wie Büromaterialien, Getränke u.a., die einem gewissen Verbrauch unterliegen. Eine Vorsorgesumme kann man festlegen, wenn man für das laufende Versicherungsjahr beabsichtigt, neue Anschaffungen zu tätigen. Man beugt somit einer eventuellen Unterversicherung vor. Neben dem zu gewährenden Versicherungsschutz interessiert stets die Höhe der zu zahlenden Prämie.

Inhaltsversicherung – Angebot 1

– Gilt für Vereinsobjekte/-räumlichkeiten innerhalb geschlossener Ortschaften, Entfernung zum nächst liegenden bewohnten Gebäude bis 100 m. Für die einzelnen Risiken wurde folgende Richtprämie vereinbart:

1,00 DM %	Feuer
2,00 DM %	Einbruchdiebstahl/ Vandalismus
0,40 DM %	Leitungswasser
0,15 DM %	Sturm
3,55 DM %	

Diese Prämiensätze beziehen sich auf jeweils 1.000,00 DM der Versicherungssumme (./.).

Beispiel: Versichert werden sollen alle vier Risiken bei einer Versicherungssumme von 50.000,00 DM

d.h.: 50 DM x 3,55 DM = 177,50 DM + 15 % Versicherungssteuer

Gesamtprämie: 204,10 DM

Ein Selbstbehalt im Schadenfall ist nicht vereinbart.

Bei niedrigeren Versicherungssummen ist stets auszugehen von einer Mindestprämie in Höhe von **150,00 DM** zuzüglich 15 % Versicherungssteuer.



Für die
Vereinspraxis

Inhaltsversicherung – Angebot 2

– Gilt für Vereinsobjekte/-räumlichkeiten außerhalb geschlossener Ortschaften bzw. bei einer Entfernung von mehr als 100 m vom nächstliegenden bewohnten Gebäude innerhalb von Ortschaften.

Hier ist natürlich ein höheres Risiko gegeben. Die Prämiensätze verdoppeln sich im allgemeinen und beim Einbruchdiebstahl / Vandalismus erhöhen sich auf 5,00 DM %. Beim Einbruchrisiko ist eine 10%ige Selbstbeteiligung, mindestens 300,00 DM, für den Schadenfall vereinbart. Bei diesem Risiko wird ebenso eine Mindestprämie von 150,00 DM plus Versicherungssteuer erhoben.

Für beide Angebote gilt, daß auch nur ausgewählte Risiken versichert werden können und bei Nichterfüllung von bestimmten Anforderungen die Prämie sich erhöhen kann.

Wie erhalten wir diesen Versicherungsschutz? Der Antrag ist ausgefüllt an die INVERMA GMBH zu senden. Der Versicherer prüft den Antrag, bestätigt den Versicherungsschutz und nennt die zu zahlende Prämie. Danach erhält jeder Versicherungsnehmer einen gesonderten Versicherungsvertrag. Mehrere Versicherungsorte werden zu einem Vertrag zusammengefaßt. Bei allen Fragen zum Vertrag sowie bei Eintritt eines Schadenfalls ist stets die INVERMA GMBH der Ansprechpartner. Im Sinne des Schutzes der erworbenen Werte empfehlen wir jedem Vorstand/Präsidium, über diesen Versicherungsschutz nachzudenken und das Angebot zu prüfen.

II. Weitere Zusatzversicherungen – Erweiterte Sporthaftpflichtversicherung aus dem Pkw-Einsatz:

Ein Verein, Verband oder Kreis-/Stadtsportbund kann diese Zusatzversicherung abschließen zur Behebung von Unfallschäden an mitgliedereigenen Pkw, die bei der Fahrt zu bzw. von einer Sportveranstaltung eintreten. Hierunter fallen die eigenen Personenkraftwagen, wie auch die Pkw, die Eigentum der mit der versicherten Person in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörige sind, auf die Firma der versicherten Person zugelassen, geleast oder vom Arbeitgeber ständig für eigene Rechnung und auf eigene Gefahr überlassen worden sind. Unabhängig von der Anzahl der Fahrzeuge schließt man hier einen Versicherungsvertrag mit einer Pauschalprämie ab. Der Umfang dieser Versicherung ist in der Broschüre „Ihre Sportversicherung“ dargestellt. Elektronikversicherung: Beim LSB Thüringen besteht eine Elektronikversicherung, die jeder Verein, Verband oder Kreis-/Stadtsportbund in Anspruch nehmen kann. Eine Elektronikversicherung gewährt einen umfangreichen Versicherungsschutz. Neben den allgemein bekannten Risiken

wie Feuer, Leitungswasser, Sturm, Einbruchdiebstahl/Vandalismus sind hier auch u.a. Bedienungsfehler, Schäden durch Überspannung, Kurzschluß oder höherer Gewalt versichert. Diesem Vertrag kann man einfach beitreten, indem man eine Kopie des Kaufbeleges mit einem formlosen Antrag an die INVERMA GMBH sendet.

III. Erste-Hilfe-Einsatz von Ärzten – LSB traf Zusatzversicherung

Die Durchführung von Wettkämpfen ist in vielen Sportarten mit der Bestellung eines Arztes durch den Veranstalter verbunden, um eventuell erforderliche „Erste-Hilfe-Leistungen“ sicherzustellen. Im Falle der Honorarsportkurse ist die Anwesenheit eines Arztes sogar vorgeschrieben. Der Einsatz für den Veranstalter ist für den Arzt mit dem Risiko verbunden, von einem verunfallten Teilnehmer oder Besucher wegen eines vermeintlichen Fehlers bei der Erste-Hilfe-Maßnahme mit einem Schadenersatzanspruch überzogen zu werden. Mit Rücksicht auf die mögliche finanzielle Entschädigung wird der „Schadenverursacher“ in juristische Auseinandersetzungen verwickelt, denen er – ohne juristischen Beistand – oft ratlos gegenübersteht. Die gesetzliche Haftpflicht der dem LSB Thüringen angeschlossenen Vereine, Verbände und Kreis-/Stadtsportbünde auch der Durchführung satzungsgemäßer Veranstaltungen ist unter Einbeziehung der persönlichen gesetzlichen Haftpflicht der von den Versicherten bestellten Übungsleiter und Ärzte als Aufsichtsperson im Rahmen und Umfang der Haftpflichtversicherung der LSB-Sportversicherung versichert, ausgeschlossen vom Versicherungsschutz ist aber die gesetzliche Haftpflicht aus der Ausübung des Arztberufes. Die „Erste-Hilfe-Leistung“ des Aufsicht bei Sportveranstaltungen führenden Arztes ist seinem „Berufsrisiko“ zuzurechnen und über die LSB-Sportversicherung nicht versichert. Das (Arzt-)Berufsrisiko ist beim niedergelassenen Arzt über seine Berufshaftpflichtversicherung abgedeckt. Problematisch ist es bei den Kliniken; bei ihnen ist der über ihre Klinik sichergestellte Haftpflichtversicherungsschutz in der Regel auf die Krankenhausstätigkeit begrenzt. Die dem Arztberuf zuzurechnende und bisher über die LSB-Sportversicherung nicht versicherte „Erste-Hilfe-Leistung“ bei satzungsgemäßen Veranstaltungen für Vereine, Fachverbände und Kreis-/Stadtsportbünde im LSB Th. ist nunmehr in Absprache zwischen der Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, im Rahmen und Umfang der Haftpflichtversicherung der LSB-Sportversicherung mitversichert, wenn und soweit hierfür kein anderweitiger Versicherungsschutz besteht. Nicht versichert sind Praxis- und Krankenhausbehandlungen.

(Entnommen aus der Broschüre „Ihre Sportversicherung“ Ausgabe 1. 1. 1995. Die neue Broschüre ist für die Vereine bei allen Kreis- und Stadtsportbünden erhältlich.)

Anträge und Informationen: INVERMA GMBH, Assekuranz-Makler, Zweigstelle Erfurt, Postschließfach 392, 99008 Erfurt, Brühler Wallstraße 9, 99084 Erfurt, Telefon 0361/2252418 und 2251077, Telefax: 0361/2251072

Zipsendorfer Nachwuchs auf Vormarsch

Beim ZFC Meuselwitz wird seit geraumer Zeit stark auf den Nachwuchs gebaut, eine weise und zukunftsorientierte Entscheidung, die sicher den Zipsendorfer Fußball weiter nach vorn bringen wird. Der ZFC, der im Männerbereich einen großen Aufschwung zu verzeichnen hat, ist sich im Vorstand einig, daß nur durch eine intensive Nachwuchsarbeit das Niveau des Vereins in Zukunft abgesichert werden kann.

Der Verein hat sich in allen Bereichen sehr engagiert, sowohl im Männer als auch im Nachwuchsbereich, aber auch im ge-

samten Ausbau der Sportanlage auf der Glaserkuppe. Eine starke Zuschauerkulisse in Zipsendorf bei den Heimspielen der Bezirksklasse mit 300 - 500 Zuschauern ist der Lohn für die bisher geleistete Arbeit. Ein engagierter Vereinsvorstand mit Hubert Wolf an der Spitze, einsatzfreudige Übungsleiter in allen Altersklassen sind der Garant für den Zipsendorfer Erfolg.

Seit 1993 geht es im Nachwuchsbereich wieder bergauf. An den Punktspielen im Kreis nehmen die B-, D- und E-Junioren recht erfolgreich teil. War am Anfang die Spielerdecke in den einzelnen Altersklassen noch recht dünn, so kann gegenwärtig mit einem großen Spielerstamm gearbeitet werden. Die B-Junioren, betreut von den Sportfreunden Lenk und Marschner, haben sich im spielerischen Bereich nach vorn entwickelt. Den größten Leistungssprung haben die D-Junioren vollzogen, die von den Sportfreunden Slawinsky und Pötzel trainiert werden. Sie führen gegenwärtig ohne Verlustpunkt die Tabellenspitze in ihrer Staffel im Kreis an und streben das Endspiel um die Kreismeisterschaft an.

Hatten die E-Junioren unter der Leitung der Sportfreunde Meinhardt und Rothe auch einen schlechten Saisonstart, so haben sie sich gut entwickelt und liegen nun gut im Mittelfeld, die Arbeit der beiden Übungsleiter hat sich gelohnt. Sehr erfreulich ist der Aufbau einer F-Juniorenmannschaft, die in den Spielbetrieb eingereiht wurde und bei den Hallenkreismeisterschaften einen guten 4. Platz belegte. Die Betreuer, Sportfreundin Schmidt und Nachwuchsleiter Klaus Meinhardt, haben hier ein gutes Potential für die Zukunft. Um das Niveau in der Nachwuchsarbeit weiter zu erhöhen, haben die Sportfreunde Meinhardt, Slawinsky und Lenk den C-Trainerlehrgang in Bad Blankenburg erfolgreich absolviert.

Bei der kürzlichen Jahreshauptversammlung des ZFC zog Nachwuchsleiter Meinhardt seine Bilanz mit dem Sprichwort:

„Wie man in den Wald ruft, schallt es zurück.“ und verdeutlichte damit den Zuwachs, den der ZFC im Nachwuchs hat. Dank sagen möchte der ZFC auch allen Eltern und Sponsoren für die gezeigte große Unterstützung, die auch in Zukunft weiter gebraucht wird.

R. Weber



Informationen

Das Thüringer Feiertagsgesetz

Mit Beginn des Jahres 1995 ist das Thüringer Feiertagsgesetz (Thür FG) vom 21. 12. 94 (Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 35 S. 1221) in Kraft getreten. Für den Sport bedeutsam sind die Paragraphen 5, 6, 7 und 8 dieses Gesetzes. Danach sind öffentliche sportliche Veranstaltungen am Karfreitag ganztägig, am Volkstrauertag und am Totensonntag jeweils ab 3 Uhr und am gleichen Abend ab 15 Uhr verboten. Darüber hinaus sind sportliche Tätigkeiten an den gesetzlichen und religiösen Feiertagen verboten, wenn der Gottesdienst unmittelbar gestört wird. Für bestimmte Gebiete des Freistaates Thüringen können weitergehende Einschränkungen gelten. Nähere Auskünfte hierzu erteilen die Ortspolizeibehörden. Ausnahmen von den Verboten können je nach Zuständigkeit vom Landesverwaltungsamt, von den Landratsämtern oder von der Gemeinde zugelassen werden.

Der Thüringer Fußball-Verband trauert um

Hans-Joachim Warz
(Erfurt)

der am 6. April 1995 im Alter von 73 Jahren verstorben ist.

Wir mußten Abschied nehmen von einer Persönlichkeit unseres Sports. Hans-Joachim Warz war von 1958 bis 1967 als Oberliga-Schiedsrichter aktiv. Seit 1952 übte er verschiedene Funktionen im BFA Erfurt und später im Westthüringer Fußball-Ausschuß aus.

Wir werden Hans-Joachim Warz nicht vergessen und in dankbarer Erinnerung behalten.

Thüringer Fußball-Verband

Rainer Milkoreit
Präsident

Hans-Günter Hänsel
Hauptgeschäftsführer

DFB-Präsident Braun für EM in England

DFB-Präsident Egidius Braun setzt sich nachdrücklich für die Ausrichtung der nächsten Europameisterschaft vom 8. bis 30. Juni 1996 in England ein. „Als Vorsitzender der EM-Kommission der UEFA weiß ich aus erster Hand, daß England sich bestens für die EURO '96 präpariert hat. Zuschauern, die auf die Insel reisen wollen, kann ich schon heute prophezeien: die Stadien, in denen ein mitreißendes Fluidum herrscht, sind sicher und bieten keinen Platz für Randalen“, schreibt Braun im neuen DFB-Journal.

Damit beseitigt der DFB-Chef Zweifel, die nach dem Abbruch des Freundschaftsspiels England - Irland am 15. Februar 1995 in Dublin aufgekommen waren. Braun: „Wir halten an unserer Überzeugung fest, daß der Fußball und mit ihm die gesamte Gesellschaft nicht vor Gewalt kapitulieren darf.“

Das DFB-Journal erscheint vierteljährlich und kostet im Jahresabonnement 24,00 Mark. Zur Bestellung bitte den nebenstehenden Coupon ausfüllen und zur DFB-Pressestelle schicken!

Hiermit bestelle ich das DFB-Journal zum derzeit gültigen Preis von DM 24,- (4 Ausgaben) für mindestens 1 Jahr.

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

DFB-Pressestelle
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main

Datum _____

Unterschrift _____

TFV-Fußball-
Magazin
2C5364F

Entgelt bezahlt

• 98604 Meiningen
TFV • PF 170

SV SPARKASSEN
VERSICHERUNG

Unser Erfolgsgeheimnis ist so gut wie sicher.

*Leistung,
Team-geist,
Sport-lich-keit.
Spar-kas-sen-
Ver-si-che-rung.*

SparkassenVersicherung. Was liegt näher.



Die Versicherung der **SV** Finanzgruppe.